





**Rußland.** Die Regierung will die Ufer des Kaspiischen Meeres mit Fischen besetzen. Jede Familie erhält außer freier Fahrt 100 Rubel vom Bau eines Hauses. Die Leute bleiben 10 Jahre von allen Abgaben und der Militärpflicht befreit.

**Serbien.** Die von 27 Abgeordneten bei der Skupschina eingebrachte Anfrage gegen das frühere liberale Ministerium enthält elf Punkte gegen das Gesamtkabinett und je einen speziell gegen den früheren Minister des Innern und den Kriegsminister. Die wichtigsten sind die konstitutionelle Wahl der Kammer durch Absendung folgender Depesche an einen Präfecten: „Wenn Sie die Wahlen in Ihrem Kreise nicht als ungezügelt erklären, sind wir verloren“; verfassungs-widrige Zusammenkunft der Kammer; gegen das Gesetz verstoßende Verlängerung des Handelsvertrages mit Oesterreich; ferner Nichtwohl eines dritten Regenten; die Mobilisierung der Armee zu Wahlzwecken und Verhinderung der Arbeiter in den königlichen Werkstätten zur Ausübung des Wahlrechtes.

Die Skupschina in Belgrad hat den Handelsvertrag und das Muster- und Markenrecht-Abkommen zwischen Serbien und Deutschland in zweiter Lesung endgültig angenommen.

**Türkei.** Ein Mißerfolg der äusseren Politik des Ministeriums Gladstone ist zu verzeichnen. Montag ist der Scheich Abbas Pascha auf seiner Huldigungsreise zum Sultan in Konstantinopel eingetroffen. In London und Paris empfindet man die Reise als eine Aeußerung des Selbstständigkeitsgefühls des jungen Vicekönigs, der gegen die Schutzherrschaft Englands sich auflehnt. Die englische Presse bemüht sich auf Eifrigste, das Material zu häufen, aus dem die Unzuverlässigkeit, ja die Feindseligkeit des Scheichs erkannt werden soll. Dieser hat u. A. angeordnet, daß nimmere das Arabische die Grundlage der Erziehung in allen Zweigen des Universitätsunterrichtes in Aegypten bilden solle; er soll den Sultan gebeten haben, das englische Militär in Aegypten durch türkische Truppen zu ersetzen und Lord Cromers, des englischen Botschafters, Abberufung herbeizuführen; die Statthalter der ägyptischen Provinzen bereiten die Witschriften vor, in denen um Aufhebung der englischen Okkupation gefleht werde. Doch je größer das Mißtrauen und der Haß Englands gegen Abbas Pascha wird, um so mehr erhöht sich das Wohlwollen der Pforte.

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. Juli.

Der Magistrat und die Stadtverordneten von Danzig widmen dem vorgestern verschiedenen Geheimrath Oberbürgermeister a. D. v. Winter in der heutigen Nummer des „Geselligen“ einen warm empfundenen Nachruf. Der Verstorbenen war am 30. Januar 1823 zu Schwel, wo sein Vater als evangelischer Geistlicher wirkte, geboren, hatte das Gymnasium in Bromberg besucht, an der Berliner Universität seine akademischen Studien vollendet und dann als Referendar und junger Verwaltungsbeamter in verschiedenen Städten unserer Provinz, so in Marienwerder, Danzig und Marienburg gewirkt. Von 1850 bis 1859 verwaltete er als Landrath in Frankfurt a. D. den Kreis Lebus (Oderbruch) mit solcher Auszeichnung, daß, als nach Beginn der neuen Ära v. Flottwell das Ministerium des Innern übernahm, er alsbald Herrn v. Winter als vortragenden Rath in sein Ministerium berief. Anfangs der 1860er Jahre war er dann kommissarischer Polizei-Präsident von Berlin, auf welchem Posten er ebenfalls sofort eine energische reformatorische Thätigkeit entfaltete. Die beginnende Konfliktzeit machte ihr schnell ein Ende. v. Winter wurde aus politischen Gründen, wegen seiner mannhaften Opposition in dem beginnenden Verfassungskonflikt, seiner Stellung enthoben und sollte als Regierungspräsident nach Sigmaringen gehen. Ein für Danzig sehr glücklicher Zufall fügte es, daß um diese Zeit der Danziger Oberbürgermeisterposten erledigt wurde. Danziger Freunde ersuchten ihn, dem Staatsdienste zu entsagen und sich dort ein neues Feld schöpferischer Thätigkeit zu erschließen. v. Winter lehnte es ab, sich um das Danziger Kommunalamt zu bewerben, erklärte sich aber mit Freunden bereit, einem Rufe der Danziger Bürgerchaft zu folgen. Am 23. September 1862 wurde er zum Oberbürgermeister Danzigs gewählt; am 6. Januar 1863 in dieses Amt eingeführt, legte er das feierliche Gelöbniß ab, „als berufener Meister der Bürger der Erste in Erfüllung der Bürgerpflichten und in Wahrung der Bürgerrechte sein zu wollen.“ Dies Gelöbniß hat er treu gehalten. Für Danzig hat er Großes gewirkt. Zweimal wurde er zum Bürgermeister einstimmig wiedergewählt, endlich wurde er mit vollem Gehalt pensionirt und zum Ehrenbürger der Stadt Danzig ernannt. Auch an die Spitze der Provinzialverwaltung wurde er wiederholt berufen. — Gestern hatten in Danzig die Gebäude der Stadt und der Provinz Trauerflagen gehißt. — Die Beisetzung findet Donnerstag Nachmittag um 4 Uhr in Gelens statt.

In der nur schwach besuchten Versammlung des hiesigen freisinnigen Vereins wurde nach lebhafter Debatte beschlossen, zu dem Parteitage der freisinnigen Volkspartei keinen Delegirten nach Berlin zu senden. Der Beschluß über den Anschluß des Vereins an die freisinnige Volkspartei wurde vertagt.

In der Petition, welche die von der am Sonntag wegen des Rathhausbaues abgehaltenen Bürgerversammlung gewählte Kommission verfaßt hat, wird im Wesentlichen folgendes ausgeführt:

„Wir sind der Ueberzeugung, daß die Lage am Markt für das Rathhaus die beste ist. Die Börgenstraße endet in die schlecht fahrbare Gartenstraße, welche schmal und schlecht passierbar ist. Der schmale Zugang vom Markt nach der Tabakstraße ist vollständig ungenügend.“

Der wünschenswerthe, bei Festlichkeiten, Aufzügen pp. erforderliche freie Platz vor dem Rathhause fehlt in der Börgenstraße ganz.

Auch in städtischer Beziehung scheint uns die Lage in der Börgenstraße zum Neubau des Rathhauses schlecht gewählt, da die unangenehmen Scenen, welche sich bei der Verhaftung von Vagabunden und Dürren oft abspielen, unzweifelhaft nachtheilig auf die Gemüther der dort reichlich vertretenen Schuljugend einwirken müssen.

Eine einfache Berechnung ergibt, daß für ein Gebäude von der Größe des für die Börgenstraße projectirten Rathhauses die der Stadt gehörigen Bauplätze zum Neubau eines Rathhauses vollständig ausreichen, und daß noch ein genügender Hofraum übrig bleibt.

Auch läßt sich der Bauplatz durch Ankauf des Voerke'schen Hauses, welcher der Symmetrie wegen wünschenswerth ist, leicht vergrößern, so daß ein auf Jahrhunderte hinaus reichendes, und erweiterungsfähiges Rathhaus auf dem Marktplatz errichtet werden kann.

Daß ein Rathhaus am Markt, an welchem nur eine Front mit kostspieliger Fassade ausfallen ist, unbedingt erheblich billiger wird, wie ein allseitig freistehendes von gleicher Größe, wird jeder Sachverständige zugeben müssen.

Aus allen diesen Gründen bitten wir: „zum Neubau des Rathhauses die alten Bauplätze zu benutzen und von einem Verkauf derselben Abstand zu nehmen.“

— [Sommertheater.] Am Montag war die Vorstellung des Börschen Schauspiels „Eva“, in welchem Fräulein Meeres die Titelrolle spielte, sehr gut besucht. Galt es doch der Künstlerin an ihrem Benefizabend zu zeigen, wie sehr sie die Gunst des Publikums sich zu erringen verstanden hat. Der reiche Beifall galt weniger der Dichtung, die mit ihrem spröden Stoff nicht allgemein gefiel, sondern vielmehr dem wunderbaren Spiel der Benefizant. Von den Mitwirkenden waren es hauptsächlich Herr Lindkoff (Hartwig) und Frau Vemmerich (Frau Hartwig), die sich in den Beifall theilten. Letztere hat am nächsten Donnerstag ihren Benefizabend, zu welchem sie das hübsche Volksstück „Ufer Doktor“ gewählt hat. Die fleißige und begabte Darstellerin ernst und komischer Mütter hat uns durch ihr hübsches Spiel schon so oft genugsam Stunden verschafft, daß ihr das Publikum gewiß durch zahlreichem Besuch an jenem Abend dankbar sein wird.

Auf die Bekanntmachung der Oberpostdirektion betr. den Anschluß an das hiesige Fernsprechnetz im laufenden Jahre sei hiermit hingewiesen.

Dem Beigeordneten, Rentner Gollnick zu Nagelbühl im Kreise Neustettin ist der Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Der Regierungs-Referendar Kreidel aus Bromberg hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

**Aus der Kulmer Stadtniederung, 9. Juli.** Der Dienerschaftsverein der unteren Kulmer Stadtniederung hielt am Freitag eine Versammlung auf dem Stande des Herrn Lehrer Grams-Schön ab. Nach den Mittheilungen der Jänner sind die Böller sehr schwach; falls die Dürre anhält, dürfte der Honigertrag nur gering sein. Die nächste Sitzung findet auf dem Stande des Herrn Basted in Schöneck statt.

**dr. Kulmer Stadtniederung, 10. Juli.** In der Nacht zum 9. Juni überfielen zwei rohe Menschen den in der Regelbahn des Gastwirths W. schlafenden Arbeiter Schürmer aus Grenz und richteten ihn mit einem „Todeschlag“ derartig zu, daß Schürmer über die Brust die Hand ergreifen mußte. Gestern wurden die Thäter verhaftet und zum Amtsrichter geführt, wo sie ein offenes Geständniß ablegten.

**Netze, 11. Juli.** Am künftigen Sonntage beabsichtigt der Marienwerderer Kreis-Gustav-Adolph-Verein in der hiesigen evangelischen Gemeinde sein Jahresfest zu feiern. Nachdem am Vormittage im Beisein von Vertretern der kirchlichen und politischen Behörden in Münsterwalde die feierliche Grundsteinlegung des Altars in der im Bau begriffenen evangelischen Kapelle stattgefunden, soll Nachmittags in der hiesigen evangelischen Kirche ein Festgottesdienst abgehalten werden, bei dem Herr Pfarrer Ebel-Graudenz die Festpredigt halten wird. Für 4 Uhr Nachmittags ist dann ein Kirchenkonzert geplant, in welchem außer dem gemischten Kirchenchor bewährte hiesige und auswärtige Dilettanten mitwirken werden, und für 6 Uhr Abends ein evangelisches Volksfest im Schützenhauswäldchen mit Ansprachen verschiedener Geistlichen.

**Aus dem Schwetzer Kreise, 10. Juli.** Gestern wurde der neugegründete Borkowitzer Kriegerverein sein erstes Vergnügen. Der Verein zählt schon 94 Mitglieder, unter ihnen auch einen alten Veteranen, dessen stattlicher Volkstanz eine Länge von 1,25 Meter hat. Kaum war der Zug in den Garten einmarschirt, da wurden dicke Rauchwolken bemerkt. Fast alle Festtheilnehmer liefen zurück, denn jeder dachte, sein Heim brenne. Es brannten aber in dem benachbarten Heinrichsdorf Haus, Scheune und Stall des Besitzers K. nieder.

**Aus dem Kreise Schwet, 10. Juli.** Gestern hatte man Gelegenheit, auf den Schwetzer Wiesen ein seltenes Schauspiel zu beobachten. An den durch das Weichwasser gebildeten Wasserfällen hatten sich Hunderte von Störchen niedergelassen. Da infolge der Dürre die Brücke und Lämpel austrocknen, wird den Thieren das Futter knapp und die Laichbeine finden sich auf den Wiesen ein, um dort ihren nicht zu unterschätzenden Appetit zu stillen.

**Schwet, 10. Juli.** Der katholische Gewerbeverein veranstaltete gestern im Burggarten sein Sommervergügen, an welchem mehrere Hundert Personen Theil nahmen. — Zu Ehren des nach Königsberg versetzten Herrn Regierungs-Adjessors Grasshoff fand am Sonnabend ein Abschiedsessen statt, an welchem etwa 50 Herren aus der Stadt und dem Kreise sich betheiligten. Am Bahngelände in der Nähe des hiesigen Schützenhauses brannten etwa 3 Morgen Roggen, wie vermutet wird, von Funken aus einer Arbeitsmaschine entzündet, nieder. — In dem benachbarten Dorke Jungen ist eine Volkerei eingerichtet worden; es ist die vierte in unserem Kreise.

**A. Nieseborn, 10. Juli.** Bei dem gestrigen Uebungsschießen unserer Schützengilde ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Dem Schneidemeister Lange versagte auf dem Schießstande eine Patrone, er zog diese heraus und setzte eine neue hinein; als er abdrückte, zerbrach das Gewehr, und die Ladung schlug ihm ins Gesicht. Der aufgeschraubte Dioptr hat die Kraft der Explosion etwas abgeschwächt, sonst wäre die Verwundung eine schwerere gewesen. Herr L. trug eine tiefe Stirnwunde davon, auch wird berichtet, daß die Sehkraft des einen Auges durch das Pulver geschwächt worden ist.

**n Aus dem Kreise Flatow, 9. Juli.** Der Vadenbrand bei dem Kaufmann Levy in Jempelburg hat für diesen ein böses Nachspiel gehabt. Vorgestern war ein Untersuchungsrichter aus Königs auf der Brandstätte, um die Angelegenheit zu untersuchen. Hierbei wurde durch Zeugen ausgesagt, daß Levy das Feuer selbst angelegt hat, vermutlich, um in den Besitz der verhältnismäßig hohen, 10000 Mk. betragenden Versicherungssumme zu gelangen, welche dem Werthe der Waaren nicht entsprechen soll. Die Zeugen wollen bemerkt haben, wie L. sich an den Wänden zu schaffen machte, auch haben sie einen starken Petroleumgeruch wahrgenommen, obgleich L. kein Petroleum als Handelsartikel führte, sondern nur Schmirnwaaren. Auf Grund dieser Aussagen wurde Levy verhaftet. Schwer dürfte hierbei ins Gewicht fallen, daß L. seit wenigen Jahren schon zum dritten Male vom Feuer heimgesucht ist.

**Y Aus dem Kreise Flatow, 10. Juli.** Der Ankauf des Gutes Waldau durch die Ansiedlungskommission wird von allen Deutschen mit großer Freude begrüßt. W. gehörte bisher zu den am meisten pöhlischen Ortschaften des Kreises. Stets stand dort das Polentum dem Deutschthum feindlich entgegen und hatte dieses besonders in den letzten Jahren fast vollständig verdrängt.

**P Schlochau, 10. Juli.** Gestern gegen Abend wollten zwei junge Leute aus Barkenfelde mit einem kleinen Kahn über den Barkenfelder See fahren. Auf der Mitte aber schlug der Kahn um und der 23jährige Besizerjohn Johannes Schüll ertrank. Sein Freund rettete sich am Kahn ans Land.

**O Schloppe, 9. Juli.** Diejenigen Wähler, welche bei der letzten Reichstagswahl für den Kandidaten der Mittelstandspartei, Obermeister der Schuhmachereiunter Beutel in Berlin, wirkten, haben sich nunmehr entschlossen, einen christlich-sozialen Verein zu gründen. Die Statuten sind von dem Herrn Oberpostprediger Stöder zur Verfügung gestellt worden und liegen der Polizeiverwaltung zur Bestätigung vor. Weiter der Bewegung ist Herr Kaufmann Gustav Quast von hier. Der Arbeiter Lecher aus Gansfelde wurde von Forstarbeitern dieser Tage im Wäldchen Salmer-Theerofen erhängt aufgefunden. L. hatte infolge von Krankheit schon längere Zeit mit Nahrungsvorjagen zu kämpfen und soll durch diesen Umstand zu der That veranlaßt worden sein.

**z Tils, 9. Juli.** Die Kriegervereine des Kreises Dt. Krone feierten heute ihr Verbandstest. In den Straßen waren eine

Menge Ehrenporten mit bunten Widmungen errichtet, und fast alle Häuser waren mit Fahnen, Laubgewinden und Kränzen geschmückt. An dem Feste theilnahmen sich außer den Vereinen von Dt. Krone, Gastrow, Markt Friedland, Schloppe, Böhler, Bechthe, Harnelsdorf und Tils auch die Vereine von Schönauke und Speichsdorf als Gastvereine in einer Gesamtstärke von etwa 350 Mann. 1/2 12 Uhr traten die Vereinsvorstände zu einer Sitzung zusammen. Um 2 Uhr fand auf dem Marktplatz große Parade statt. Nachdem der Vorbeimarsch beendet war, hielt der Verbandsvorsitzende, Herr Oberlieutenant Hubert, eine Ansprache, welche mit einem Hoch auf den Kaiser endete und der hiesige Herr Bürgermeister begrüßte die auswärtigen Vereine. Vom Marktplatz aus erfolgte sodann ein Umzug durch die Stadt und dann der Ausmarsch nach dem Festplatze. Auf dem Festplatze herrschte ein recht fröhliches Treiben. Erst um 11 Uhr verabschiedeten sich die auswärtigen Vereine.

**J Menfahrtwasser, 10. Juli.** An dem Miesengraben am Hafen wird mit allen Kräften gearbeitet; gegenwärtig ist das Rahmen der Pfähle im vollen Gange. Verwendet werden hierzu Dampfmaschinen. Unter den größten Schwierigkeiten wird das Bollwerk errichtet und dahinter die starke Zementmauer aufgeführt. Die Arbeiten dürften noch drei Jahre beanspruchen.

**Q Marienburg, 10. Juli.** Von der auf der Westseite belegenen Konventskirche führt eine Wendeltreppe zur Wohnung des Kirchenmeisters im Hochschloß. In neuester Zeit hat man nun gefunden, daß auch hier unter alten Kalk Malereien zu Tage traten. Nimmere hat man den Kalk von den Wänden entfernt, und die ursprünglichen Malereien werden wiederhergestellt; ebenso sollen auch die Schallfale der Ritterbrüder Malereien erhalten. Die von Maler Grimmer im Frühjahr begonnene Malerei der Decke im Dreiflüßleraal des Hochschlosses ist jetzt beendet und gewährt einen prachtvollen Anblick. Auf dunkelrothem Grunde sieht man die Bildnisse der Landmeister. Gegenwärtig arbeitet der Künstler im Siebenflüßleraal, woselbst die Decke und einige Kapitale in Angriff genommen sind. Auf der Nordseite im oberen Kreuzgang ist gleichfalls bildnerischer Schmuck in den Kreuzbogen angebracht worden.

**Brannsborg, 10. Juli.** Am Freitag fand die Prämimirung der besten Arbeiten hiesiger Handwerksschüler statt, zu welchem Zweck die Zinsen aus dem Ueberschusse der im Jahre 1890 vom polytechnischen Verein veranstalteten Gewerbeausstellung im Betrage von 85 Mark verwendet wurden. An der diesjährigen Konkurrenz hatten sich im Ganzen 13 Lehrlinge betheiligt, von welchen 12 preiswürdige Arbeiten geliefert waren.

**K Mohrungen, 10. Juli.** Bei dem gestern von der Schützengilde veranstalteten Silberschießen, wobei die Vereine Osterode, Saalfeld und Pr. Holland vertreten waren, erhielten die Hauptpreise die Herren Budan, Eubner, Benzdorf, Budan, Wolke-Mohrungen und Zugehör-Osterode, Wolke und Schudmann-Mohrungen.

**B Aus dem Kreise Pilsacken, 9. Juli.** Nach dem Urtheile von Jägern und Landwirthen wird die niedere Jagd an den meisten Stellen des Kreises in diesem Jahre wenig ergiebig ausfallen. Bei der lang anhaltenden trocken-fallen Frühlingswitterung sind auf den kahlen Feldern eine Menge Junghähen eine Beute ihrer Feinde geworden, während die Rebhühner so spät mit dem Brutgeschäft begonnen haben, daß jetzt bei der Aecernie eine große Zahl von Nestern zerstört worden ist. Wildenten, Schnepfen, Brachvögel und anderes Flugwild sind aber bereits seit einem Jahrzehnt fast ganz aus dem Kreise verschwunden. — In der Nähe der Uszballer Forst belegenen Dorfstadt Hermonetten verschwanden dem Grundbesitzer W. zu wiederholten Malen Säbner. Am vorgestrigen Abende bemerkten Kinder, wie zwei junge Fische mit je einem Ei im Munde aus dem Holzschuppen kamen und einem Stangen- und Reifgahnen auftraten. Sie wurden erschlagen. In dem unter dem Hause befindlichen Fuchsnest, aus dem das alte Thier entkam, wurde aber eine Menge von Geflügelüberresten, Brotskrumen, Mäusen, Fröschen u. s. w., sowie zahlreiche Eier gefunden.

**B Aus dem Kreise Pilsacken, 9. Juli.** Beim Angeln einer Cigarre explodirte dem Grundbesitzer K. aus Pilsacken das Zündholzschäftchen. Von den Funken der Flamme hat er solche Verletzungen im Gesicht davon getragen, daß die Sehkraft des einen Auges als verloren, die des andern als gefährdet erscheint. — Eine wegen verschiedener Straftaten gesuchte Persönlichkeit ist vorgestern Abend auf dem hiesigen Bahnhof verhaftet worden. Der Verhaftete hielt sich hier und in der Umgegend mehrere Jahre als Arbeiter Lachner mit falschen Ausweisapieren auf. Vorläufig ist festgesetzt, daß er Zantowski heißt und gegen ihn verschiedene Untersuchungen schweben.

**N Schirwindt, 9. Juli.** In nicht geringen Schreck gerieth am letzten Donnerstag eine umweit der Saggaher Forst wohnende Häuslerfamilie aus Zusztataymen. Die zu einem Mittagsschlafchen sich niederlegende Frau wurde plötzlich durch ein Rascheln im Bettstroh aufgeschreckt. Sie machte ihrem Mann davon Mittheilung und kam derselbe zur Vertheilung der vermeintlichen Mäuse mit der Hauskage hinzu. Kaum war jedoch die erste Paga des Bettstrohes herausgenommen, als zwei Kreuzottern, die wohl durch eine schadhafte Wandstelle hereingekommen sein mögen und sich hier ein Heim bereitet hatten, laut zischend emporzuckten. Die Frau sprang zwar auf die eine zu, erhielt aber sofort einen so kräftigen Biß, daß sie laut schreiend davon lief. Die erschreckten Leute tödteten nun die Schlangen und durchsuchten jeden Winkel des Hauses, ohne jedoch weitere zu finden. Die Frau ist noch an demselben Abend an den Folgen des Bisses verendet. In der Nähe größerer Forsten kommt es bei der alljährlichen Zunahme der Kreuzottern häufiger vor, daß solche in schlecht verwahrte Gebäude dringen.

**E Aus der Rominter Gaiße, 10. Juli.** Nach dem Genuß von Pilzen erkrankte die Besizerfrau M. zu W. mit ihren beiden Kindern. Während es gelang, die Frau zu retten, ist das jüngste der Kinder ein Opfer der giftigen Pilze geworden.

**+ Marggrabowa, 10. Juli.** Dem Schützenfeste wohnten viele Schützen aus Lya, Goldap und Darkehmen bei. Als Schützenkönig ging Herr Reichsvollzieher Burchel hervor; erster Ritter wurde Herr Reichsvollzieher Sternberg und zweiter Ritter Herr Kaufmann Kaufsch.

**ei Pilsan, 10. Juli.** Gestern Nachmittag erfolgte plötzlich die Alarmirung der hiesigen Garnison. Nach den ersten Signalen konnte man die Musikereien, welche in dem angenehmen Genuß der Sonntagsruhe zum Theil über das ganze Weichbild der Stadt ausgeschwärmt waren, zum Theil in der Plantage Erholung suchten, im Lausfchritt der Festung zurück sehen, wo sie bald erfuhren, daß es sich nicht darum handelte, die Schlagfertigkeit der Truppen festzustellen, sondern Mannschaften zum Vöschern eines Waldbrandes zu gewinnen, welcher in der Gegend des Neuhäuser Aussichtsturmes ausgebrochen war. Die meisten der braven Musikereien konnten demnach im weiteren Genuß des freien Sonntags verbleiben. Der Brand soll keinen großen Schaden angerichtet haben.

**R Krone an der Brahe, 10. Juli.** Zwei Sträflinge aus der Strafanstalt Kronthal unternahmen gestern am hellen Tage einen Fluchtversuch, der schon seines eigenartigen Ausganges wegen bemerkenswerth ist. Das Fehlen der Leute wurde natürlich sogleich bemerkt und das Aufsichtspersonal alarmirt; trotz der eifrigsten Nachforschungen gelang es gestern nicht mehr, die Ausreißer zu entdecken, erst heute morgen wurden sie — in einem Schornstein gefunden. Sie wollten jedenfalls die Nacht zur weiteren Flucht benutzen, die scharfe Wachsamkeit hat sie jedoch hieran verhindert. Im Schornstein, in dem mit knapper Noth zwei Menschen Platz haben, haben die beiden Leute etwa 18 Stunden zugebracht. — Im Saale des Rabina-Wäldchen fand gestern die vom Vaterländischen Frauenverein zum Besten des Errichtung einer Diakonissenstation veranstaltete Lotterie statt. Es wurden etwa 1500 Loose abgesetzt, so daß ein ansehnlicher Betrag für den menschenfreundlichen Zweck erlöst wurde.



8. Juli. Vorgesetzt wurde hier der Musikdirektor Gustav Kurz (geb. 1861, Infanterie-Regt. aus Thorn von einem kaiserlichen (früheren Reserve-)Leutnant) angehalten, und, da er keine Legitimation besaß, festgenommen und am andern Tage als Defektor nach Bromberg gebracht.

9. Juli. Eine Petition hiesiger Elementarlehrer bei der Regierung zu Bromberg, daß für die hiesigen Volksschulen dieselbe Ferienordnung eingeführt werde, wie sie das Gymnasium und größere Städte haben, hat den erwünschten Erfolg gehabt. In der letzten erschienenen Nummer des amtlichen Schulblatts wird die Neuordnung der Ferien für Volksschulen in Gymnasial-Städten bekannt gegeben, nach welcher diese gleich den Gymnasien und Mittelschulen fortan dieselben Ferien haben sollen. Bisher hatten die Volksschulen nur 3 Wochen Ernte- und 2 Wochen Herbstferien. — Gestern feierte der hiesige Handwerkerverein sein Sommerfest verbunden mit Fahnenweihe. Nachmittags erfolgte der Festzug durch die Stadt unter Beteiligung der Handwerkervereine aus Bromberg und Schneidemühl, sowie des Bromberger Handwerker-Sängerbundes, worauf die Fahnenweihe stattfand.

10. Juli. An Stelle des aus dem Kreis-Ausschusse des Kreises Ostrowo ausgeschiedenen Majors A. D., königlichen Defensions-Rathes Scholz auf Pryjodziez ist Herr Rittergutsbesitzer von Wrobowski auf Mary zum stellvertretenden Vorsitzenden des Kreis-Ausschusses gewählt worden. — Die königl. Regierung zu Posen hat dem hiesigen Gewerbeverein einen Zuschuß von 100 Mark behufs Anschaffung einer Hohlbohrer für die von demselben unterhaltene Anodenhandwerksschule zugewendet. Bei der jüngst in Magdeburg stattgefundenen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung wurde dem Kleinarmmeister Kallist von hier die silberne Medaille für die von ihm ausgestellten Baaren zuerkannt. — Die hiesige Stadtverwaltung hat zur Bestreitung der Kosten für das hier am 15. und 16. d. Mts. stattfindende Provinzial-Sängerfest eine Beihilfe von 300 Mark gewährt. Der Magistrat hatte 600 Mark beantragt.

10. Juli. Wahrscheinlich durch die Unvorsichtigkeit eines Knechtes, der einen glühenden Zigarrenstumpf fortgeworfen hat, wurde der Schaffstall des Gutsbesitzers v. Urbanowski gestern Nachmittag ein Raub der Flammen. Da glücklicher Weise die Pferde auf der Weide war, so verbrannten nur zwei Schafställe. Außerdem wurden Betten, eine Menge Heu und Stroh, sowie eine Anzahl Geräthe von den Flammen vernichtet. Von dem 1 1/2 Meilen entfernten Rogowo kam eine Spritze zur Rettung herbei. Aus Mittelwalde dagegen, kaum 1/2 Std. entfernt, erschien weder eine Spritze noch sonst Jemand. Es ist bis jetzt seit der Zeit, da eine Prämie nicht mehr gezahlt werden soll, keinem Besitzer von dort eingefallen, seine Pferde vor die Spritze zu legen und zu einem Brande zu fahren. Es geschah selbst gestern hier nicht, wo doch die von außerhalb zuerst ankommende Spritze mit 45 Mk. prämiert wird. Es ist endlich Zeit, daß die Behörden auf diese Gemeinde aufmerksam gemacht werden.

10. Juli. Die auf Sonnabend Abend einberufene Versammlung von Großgrundbesitzern und Molkereieresidenten zur Gründung eines Verkaufsverbandes für Molkerei-Produkte war sehr stark besucht. Geleitet wurde die Versammlung von Herrn Rittergutsbesitzer J. A. v. Scharzewo. Die Statuten wurden angenommen. Auf Antrag des Herrn von Scharzewo fand darin ein Paragraph Aufnahme, welcher bestimmt, daß die Statuten in deutscher und polnischer Sprache gedruckt werden und die polnische Sprache überhaupt gleichberechtigt sein soll. Außerdem wurden 16 Beitrittserklärungen eingelesen. Der Beitritt Westpreußens zum Verbande ist in sichere Aussicht gestellt. Die Einberufung einer konstituierenden Generalversammlung wird nunmehr binnen Kurzem erfolgen.

Der hiesige Freisinnige Verein hat zu Delegierten für den Parteitag der freisinnigen Volkspartei in Berlin die Herren Stadtrath Jädel und Rechtsanwalt Landsberg gewählt.

10. Juli. Bei dem am Sonntag von dem Schneidemühlener Jäger-Verein im Springsberger Walde abgehaltenen Scheiben- und Prämienschießen ging bei vier Herren drei Mal der Prinzliche Förster v. A. Schaubert zu Augustenthal als Sieger hervor. Genannt Herr wurde König, I. Ritter Herr Kaufmann Schmutz-Schneidemühl und II. Ritter Herr Förster Dölle aus Springsberg.

10. Juli. (D. Z.) Die Reichstagswahl, in welcher der Konervative v. Verla mit nur 14 Stimmen über den liberalen Kandidaten Benoit gestieg hat, ist von sozialdemokratischer und freisinniger Seite angefochten worden.

10. Juli. Die Vertrauensmänner des hiesigen deutschen Reformvereins hielten am Sonnabend eine Versammlung ab, zu der der Schriftsteller Wald aus Berlin und auch mehrere Konervative erschienen waren. Die Versammlung beschloß, hier eine antisemitische Zeitung erscheinen zu lassen, welche die Ueberschrift: „Für Kaiser und Reich“ tragen soll. — Der Passenrentant Baek aus Arnswalde, welcher am Morgen desselben Tages, an welchem er dem hiesigen Gefängnis überliefert werden sollte, aus dem Arnswalder Gefängnis entkam, ist zum zweiten Male in Berlin ergriffen worden. B. befand sich wegen Unterschlagung in Untersuchungshaft. — Ein schrecklicher Unglücksfall trug sich auf dem Bahnhof in Arnswalde zu. Während der Abfahrt des Abendzuges nach Posen wollte der Arbeiter Gustav Kling aus Samter, welcher aussteigen war, um ein Glas Bier zu trinken, noch einsteigen. Dabei kam er zu Fall und gerieth unter den Zug, so daß ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde.

11. Juli. (Telegr. Dep.) Der Polzhof der Bauchschiffen Fabrik steht in Flammen, der Seidliche Polzhof ist in großer Gefahr, das Militär ist alarmirt.

#### Auf dem Verbandstage Westpreussischer Schuhmacher-Zunungen.

welcher gestern hier stattfand, wurden, wie schon erwähnt, die neuen Satzungen des Verbandes angenommen. Nach den Satzungen hat der Verband folgende Aufgaben: Unterstützung und Ueberwachung der dem Verbande angehörenden Zunungen in der Befolgung ihrer natürlichen und gesetzlichen Aufgaben; Wiederbelebung des Zunungswesens durch Hinzuführung auf die Errichtung neuer Zunungen; Aufstellung und Durchführung gemeinsamer Grundzüge in Bezug auf das Arbeitsverhältnis zwischen Meister und Gesellen, die Ausbildung der Lehrlinge, Meister- und Gesellenprüfungen; Hebung des Schuhmachergewerbes in technischer und gewerblicher Beziehung, Unterhaltung von Fachschulen, Einführung einer vom Auslande unabhängigen deutschen Mode, Veranstaltung von gewerblichen Ausstellungen; Preisanschreibungen und Gewährung von Unterstützungen zu Reisen sowie zur Ausbildung befähigter Verbandsgenossen, Belehrung und Ertheilung von Rath und Auskunft, Gründung und Förderung von Einkaufs- und Verkaufsgenossenschaften; Errichtung von Spar-, Darlehns-, Sterbe-, Kranken- und Pensionskassen für Verbandsgenossen und deren Frauen. Zum Eintritt in den Verband ist jede Schuhmacherei Westpreußens berechtigt, das Eintrittsgeld beträgt 5 Pf. für jedes der Zunung angehörende Mitglied, die ordentlichen Beiträge werden vom Verbandstage, der nach Bedürfnis alle Jahre oder alle zwei Jahre stattfindet, festgesetzt; auch können außerordentliche Beiträge ausgeschrieben werden. Organe des Verbandes sind der Verbandstag und der Vorstand. Der Verbandstag besteht aus Abgeordneten, welche die Verbandsmitglieder aus ihrer Mitte wählen; Zunungen, welche weniger als 50 Mitglieder haben, können einen, die übrigen für je 50 Mitglieder einen Abgeordneten wählen. Die Zunungsvorstände sind verpflichtet, alljährlich dem Verbandsvorstande ein Verzeichnis der Zunungsmitglieder sowie alle diejenigen statistischen, gewerblichen und

geschäftlichen Angaben mitzuthun, welche der Verband oder der Vorstand verlangt. Vom Verbande wird auch ein Schutz-Institut errichtet, welches seinen Zweck durch folgende Mittel zu erreichen sucht: Mittheilung über Gefährungen im Geschäftsleben überhaupt; Wahrnehmung der Interessen der Verbandsmitglieder gegenüber den Fabrikanten und Lieferanten von Handwerksartikeln; Warnung vor solchen Personen, welche den Einpruch der Verjährung benutzen haben oder säumige, zahlungsunfähige oder böswillige Schuldner sind; Entziehung und Eintragung von Ausnahmestellen; Auskunftsvertheilung und Rath in den Fällen der Kreditgewährung und des Kreditgeschäfts; Mittheilung der von Zeit zu Zeit aufgestellten Schullisten. Die Satzungen enthalten dann sehr umfangreiche Bestimmungen über die Befugnisse der einzelnen Verbandsglieder, über die Verbandsversammlungen etc.

Weiter wurden die Satzungen des vom Verbande zu errichtenden Sterbe-Unterstützungs-Bundes angenommen, welcher bezweckt, nach dem Ableben von Mitgliedern oder deren Frauen den Hinterbliebenen ein Sterbegeld zu gewähren, welches dadurch aufgebracht wird, daß im Falle eines Todesfalles jedes zum Bunde gehörende Mitglied 10 Pfennig bezahlt; die Gesamtsumme nach Abzug von 3 Prozent Verwaltungskosten bildet das Sterbegeld. Zum Beitritt sind alle Mitglieder des Verbandes und deren Frauen berechtigt, sofern sie ihren Beitritt innerhalb dreier Monate nach dem Beitritt zum Verbande schriftlich anmelden. Späterer Eintritt hängt von dem Nachweis vollkommener Gesundheit durch ein ärztliches Zeugnis und von einem Lebensalter nicht über 50 Jahre ab. Die Anmeldungen erfolgen bei den Obermeistern der Zunungen. Es ist eine Aufnahmegebühr von je 50 Pfennig zu entrichten, außerdem sind zur Bildung eines eisernen Bestandes von vornherein fünf Unterstützungsbeiträge zu erlegen. Der Anspruch auf die Sterbefallsumme kann mit rechtlicher Wirkung weder verkauft, noch verpfändet, noch sonst übertragen werden.

Es wurde endlich über die in vielen Orten lautgewordenen Klagen über die Fortbildungsschulen verhandelt, die den Meistern die Lehrlinge entziehen, ohne ihnen den entsprechenden Nutzen zu gewähren. In Elbing müssen z. B., wie Herr Kühn ausführte, die Lehrlinge zwei mal in der Woche, Montag und Donnerstag, von 5 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends die Fortbildungsschule besuchen, wodurch die Nachmittage fast ganz verloren gehen. In Danzig bestand nach den Erklärungen des Herrn Maug früher eine freiwillige Schule, die sehr gute Erfolge erzielte, nach Einführung des Zwanges ist es anders geworden; wöchentlich vier Mal müssen die Lehrlinge von 7 1/2—9 1/2 Uhr Abends zur Fortbildungsschule. Dalton wir uns, so fragt er, die Lehrlinge für unser Handwerk, oder damit sie nachholen, was in der Volksschule veräumt worden ist? Zur Beibringung allgemeiner Kenntnisse ist die Volksschule da. Der Zwang ist schädlich, der Lehrling, dem der innere Trieb fehlt, lernt doch nichts. Die Zunungen gehen in Folge der Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule zurück, denn viele Meister halten überhaupt keine Lehrlinge mehr. Viel besser würden Fachschulen wirken. Herr Schmidt - Graubenz flagte darüber, daß die von den Meistern den Lehrlingen nach Versäumnissen mitgegebenen Entschuldigungszettel nicht berücksichtigt werden, daß vielmehr trotz der Entschuldigung Verstrafungen verhängt werden. Und doch sei der Meister seiner Existenz wegen gezwungen, die Lehrlinge nach auswärts mit auf die Märkte zu nehmen. Die Meister wollen ihre Lehrlinge ja zur Schule schicken, aber in Nothfällen müssen die Entschuldigungszettel gelten, wie sie z. B. in Briefen gelten. Vergeblich haben die Graubenzler Meister um ein Statut gebeten, um zu wissen, wie sie sich verhalten sollen, sie hätten nie ein Statut, noch einen Bescheid erhalten. So kommen fortwährend Strafbettel, und viele müssen auf die Anklagebank. Die Zahl der Lehrlinge nimmt fortwährend ab, früher hatte die Graubenzler Zunung 70, jetzt nur noch 20, und in fünf Jahren wird sie gar keinen mehr haben. — Herr Maug fügte hinzu, daß der Besuch der Fortbildungsschule die Lehrlinge verderbe, ein Lehrling, der früher gut und willig war, lernt nicht weiter, sondern läuft davon. Auch für die Gesundheit der Lehrlinge, die vom frühen Morgen an in der Werkstatt geübt haben und nun noch stundenlang in der Fortbildungsschule sitzen müssen, ist die Schule schädlich; viel besser wäre es, wenn die Lehrlinge sich Abends Bewegung im Freien machen könnten, anstatt aus einem Joche ins andere gespannt zu werden. So würden keine tüchtigen Leute erzogen. — Herr Schima-towski - Schwes rechnete aus, daß Lehrlinge für Schulversäumnisse während ihrer Lehrzeit zusammen drei bis vier Wochen im Gefängnis gesessen haben, das sei für die Moral der Lehrlinge doch keineswegs förderlich. Oft sehe man, daß die Fortbildungsschule auf die Fachausbildung nachtheilig wirke, Jungen, die ihre ganze Kraft auf die Schule werfen und dort die besten Zeugnisse und Prämien bekommen, seien sehr schlechte Handwerksgehilfen geworden. — Herr Maug machte auf die ungleichmäßige Behandlung der Handwerker aufmerksam; die Bauhandwerker seien im Sommer überhaupt vom Unterricht befreit, weil sie oft aufs Land müßten, auch bei den Schuhmachern müßten Ausnahmen gestattet sein. — Herr Wilke wies Elbing rechnete nach, daß die Lehrlinge, welche wöchentlich zehn Stunden für den Schulbesuch verwenden müßten, 1/4 Jahre Lehrzeit verlieren; die Lehrlinge selbst würden unzufrieden und die Meister hätten kein Interesse mehr an ihrer tüchtigen Ausbildung. — Herr Wilke - Danzig schiederte den Nutzen der Fachschul-Ausbildung, wie sie in Danzig den Lehrlingen gewährt werde, wo das Fachzeichnen und Modelliren und die praktische Ausführung der Zeichnungen gelehrt werde. Dadurch gewänne die Lehrlinge mehr Interesse und lernten besser, z. B. die verschiedenen Fußformen und Fußstellungen, Trüppuren, Waden, Plattfüße etc. behandeln, was für die Kunden von großem Werthe sei. — Herr Robert - Marlenwerder verlangte eine genaue Feststellung, wie weit die Schulbildung gehen müsse, um vom Fortbildungsschulzwange zu befreien; er habe einen Lehrling gehabt, der in Obertertia geübt habe und doch die Fortbildungsschule besuchen mußte. Zwei Jahre Aufenthalt in der ersten Klasse der Volksschule müßten genügen, um die Fortbildungsschule entbehrlich zu machen. — Schließlich wurde es dem Vorstande überlassen, eine Petition um Abstellung der gerügten Mängel im Fortbildungsschulwesen auszuarbeiten.

Endlich wurde noch geklagt, daß in Graubenz Regimentsschulzuneider Lehrlinge beschäftigen und Civilarbeiten ausführen und dadurch den Meistern die Kundschafft wegnehmen. Es wurde erwidert, daß dies verboten sei und daß auf Beschwerde bei der Militärbehörde sofort Abhilfe geschaffen werde. Darauf wurde der Verbandstag mit verschiedenen Hochs auf Herrn Bürgermeister Berthold, den Verband, den Vorsitzenden etc. geschlossen.

#### Verchiedenes.

[Cholera.] Nach eingetroffenen Nachrichten ist das ganze südliche Küstengebiet Frankreichs bis hinauf nach Paris von der Cholera stark verheert; die bisher getroffenen Maßregeln sollen unzureichend sein. Auch unter den Soldaten, welche in Paris die Arbeitsbörse besetzt halten, ist die Cholera ausgebrochen. Es sollen bereits 12 Kranke ins Hospital gebracht sein.

— In England herrscht zur Zeit eine fürchterliche Hitze. In den letzten Tagen war in London volle 13 1/4 Stunden heller Sonnenchein. Am Sonntag herrschten an vielen Orten heftige Gewitter. An einer Stelle wurden 20 Personen vom Blitz getödtet.

— [Hedwig Weber.] In Berlin glaubt man die Letzte der seit Monaten verschundenen Hedwig Weber, der zehnjährigen Tochter des Schlichtermeisters Weber in der Potsdamerstraße, aufgefunden zu haben. Schüler einer Berliner Gemeindeschule, die im Uferschiffe des Wannsee Seerosen pflückte, haben dort die Leiche eines etwa zehnjährigen Mädchens gefunden. Die Leiche ist mit Steinen beschwert gewesen, und am Körper hat man abscheuliche Verletzungen entdeckt. Vorausgesetzt, daß die Mittheilung in ihren Einzelheiten sich bewahrheitet, deutet der

Leichenfund jedenfalls auf die Verübung eines schweren Verbrechens hin.

— Die vielbeklagte Unstille, einen schon in Bewegung gefahrenen Eisenbahnzug besteigen zu wollen, hat in Berlin wieder ein Menschenleben gefordert. Als am Sonnabend Abend der um 8 1/2 Uhr vom Stettiner Bahnhof abgefahrne Vorortzug die Station Pankow verlassen wollte, und sich schon in langsame Fahrt befand, versuchten es der Bekehr S., dessen Frau und ein 16jähriger Sohn, einen Wagen dritter Klasse zu ersteigen; hierbei glitt Frau S. aus, fiel auf das Geleise, und obwohl der Zug sofort zum Stehen gebracht wurde, gingen die Räder eines Wagens über Arme und Brust der Verunglückten hinweg, die auf der Stelle todt war.

— Am Sonntag hat auf dem Michigan-See und in Chicago ein heftiger Sturm gewüthet. Auf dem See kenterten mehrere Boote. 30 Insassen werden vermißt; man befürchtet, daß sie ertrunken sind.

— Der Inhaber der Berliner Firma Moritz Eduard Meyer, Hugo Oppenheim, welcher, wie schon gemeldet, seit einigen Tagen verschunden ist, ist Sonntag bei Hahelhorst im Wasser als Leiche aufgefunden worden.

— Der Deutsche Journalisten- und Schriftsteller-tag zu München hat eine Denkschrift an die Reichsregierung und den Reichstag angenommen wegen des deutsch-amerikanischen Vertrags zum gegenseitigen Schutze der Urheberrechte und einen Entwurf für eine Revision des Urheberrechts. Der nächstjährige Journalistentag soll in Hamburg stattfinden. Der Prinzregent hat für die Pensionskasse der Schriftsteller und Journalisten 5000 Mk. gelpendet.

— Der Passagierdampfer „Tregu“, welcher Sonntag früh 900 Passagiere, meist Berliner Ausflügler, von Stettin nach Rügen befördern sollte, gerieth gegen 4 Uhr Morgens in Folge des starken Nebels in der Nähe von Papowasser auf den Strand. Alle Bemühungen, die „Tregu“ wieder flott zu machen, waren vergeblich. Auch 4 andere Schiffe, welche auf der Unfallstätte erschienen, konnten die „Tregu“ nicht abbringen. Diese Schiffe nahmen die Passagiere der „Tregu“ an Bord und brachten dieselben nach Swinemünde.

— [Ertrunken.] Bei einer Vergnügungs-Seefahrt nach Skagerrak in England ertranken Sonntag, nachdem das Boot in Folge eines unglücklichen Unwetters gesunken war, dreißig Menschen, meist Beamte der North London Railway Company.

— Vor der Strafkammer zu Essen ist nach fünftägiger Verhandlung ein Prozeß gegen 59 Bergleute, meist aus den östlichen Provinzen stammend, wegen Vandalenbruchs zu Ende gegangen. Die Sache rührt noch aus der letzten Strafrecht her und folgendes liegt ihr zu Grunde. Als am 11. Januar auf Beche „Graf Bismarck“ bei Laur ein Theil ausgebaut wurde, wurde der Versuch gemacht, auch die noch arbeitenden Bergleute zur Niederlegung der Arbeit zu veranlassen. Es fanden verschiedene Zusammenrottungen statt, bei welcher Gelegenheit zwei Bergleute von Gendarmen verhaftet und ins Gefängnis nach Erbe verbracht wurden. Von Ausständigen wurde nun die Absicht kundgegeben, diese Beiden zu befreien. Es zog eine größere Menge vor das Gefängnis, das von zwei Beamten bewacht wurde. Unter den Drohungen, die „Bude“ in die Luft zu sprengen, wenn die Kameraden nicht herausgegeben würden, und unter den Rufen: „Gefangene los! Hurrah Revolution! Wir brechen die Ketten ein!“ etc. verlangte man die Freilassung. Da die Bewegung immer heftiger wurde und die Beamten größeren Tumult vermeiden wollten, fügten sie sich der Uebermacht und gaben die Gefangenen frei, welche dann lärmend davongeführt wurden. Der Vandalenbruch wurde vom Gericht als nicht erwiesen erachtet, dagegen wurden 13 der Angeklagten wegen widerrechtlicher Gefangenenerfreierung mit Gefängnisstrafen von je 6 Monaten verurtheilt, die Uebrigen aber freigesprochen.

— [Zur Arbeiterbewegung.] Der in Aussicht stehende Streik der englischen Grubenarbeiter hat in keinem Maßstabe begonnen. Dreitausend Grubenarbeiter in Forest of Dean haben wegen eines 25 prozentigen Lohnabzuges die Arbeit niedergelegt. Die Bergarbeiter in der Grafschaft Nottingham drohen gleichfalls in den Ausstand einzutreten.

— [In der Schule.] Lehrer: „Nun wollen wir einmal Sätze zergliedern. Karl verzichtet auf den Kuchen — Franz, was ist da Karl?“ Franz: „Karl ist ein Esel!“

#### Neuestes (Z. D.)

K. Berlin, 11. Juli. Hier wird behauptet, der Schatzsekretär von Walhahn reiche demnächst seine Entlassung ein.

S. Kattibor, 11. Juli. Im Dorfe Mafan sind fünf Besitzungen niedergebrannt. In Sosnowice sind auf dem russischen Güterbahnhofe außer den Vauflächten zwölf beladene Wagen verbrannt. Auch sind Menschenverluste zu beklagen.

! Petersburg, 11. Juli. Der „Finanzanzeiger“ veröffentlicht ein Zollirkular des Finanzministers, nach welchem die vertragsmäßig an Frankreich gewährten Zollermäßigungen vom 12. Juli ab allen anderen Staaten Europas gegenüber, ausgenommen Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Portugal, sowie Nordamerika und Peru, in Kraft treten.

\* Chicago, 11. Juli. Ein unweit der Ausstellung belegenes Lagerhaus ist in Folge eines Dachsturzes abgebrannt. Zwanzig Feuerwehrleute sind in den Flammen umgekommen, fünf andere wurden durch den Einsturz eines Thurmes zerschmettert, sechzig Menschen sind verwundet. Der Schaden wird auf zwei Millionen Mark geschätzt. Das Ausstellungsgebäude blieb unbeschädigt.

Danzig, 11. Juli. Getreidebörse. (Z. D. v. H. v. Morstein.)	Wien (p. 745 Gramm)	Wien (Sept.-Okt.)	185/50
Qual.-Gew.): unverb.		Transit	103
Umsatz: 50 Td.		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt u. weiß	153-154	freien Verkehr	129
hellbunt . . . .	151	Gesetzg. (680-700 Gr.)	133
Transf. hochb. u. weiß	128	fl. (625-660 Gramm)	120
hellbunt . . . .	126	Hafer inländisch . . . .	160
Term. f. S. Sep.-Okt.	154	Erbsen . . . .	130
Transit	126,50	Transit . . . .	103-107
Regulirungspreis z.		Rüben inländisch . . . .	
freien Verkehr . .	153	Rohrader inl. Rend. 88%	218
Roggen (p. 714 Gramm)		Gehäckslos.	
Qual.-Gew.): flau.		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer . . . .	128-130	Biter 1/2) fontingent	56,50
russ.-poln. z. Transf.	103	nicht fontingent	56,50

Königsberg, 11. Juli. Spiritusbericht. (Telegr. Dep.) von Portatus u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommission-Gesellschaft per 10000 Liter 1/2 loco fonting. Mk. 57,00 Brief, untontong. Mk. 36,25 Geld.

Berlin, 11. Juli. Spiritusbericht von Auerbach und Benas, Berlin N. (Alles per 10000 Liter 1/2 frei Berlin) Spiritus unversteuert 70 er loco ohne Faß Mk. 36,60, mit Faß loco per Juli-August 35,00, per August-September 35,00, per September-Oktober 35,20, per Oktober-November 35,40 Mark, flau.

Berlin, 11. Juli. (Z. D.) Russische Rubel 216,30.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Vogelfreunde. Schiffer's Vogelfutter, nur echt in verpackten Packeten „mit dem Vogeleste“ (eingetragene Schutzmarke), ist unübertroffen. Zu Originalpreisen käuflich bei Fritz Syber, Graubenz.



Durch den in vergangener Nacht erfolgten Tod unseres Ehrenbürgers und früheren Oberbürgermeisters, des Geheimen Regierungsraths

## Leopold von Winter

ist die Stadt Danzig in tiefe Trauer versetzt worden.

Während eines Menschenalters hat Herr von Winter mit außergewöhnlichen Gaben des Geistes und unvergleichlicher Energie des Willens die Geschicke dieser Stadt geleitet, das Wohl derselben neu begründet und deren Entwicklung kräftig gefördert. Wo immer Gelegenheit sich fand, für die Interessen der Stadt einzutreten, war er der Erste am Platze; wo es galt, ihren Rechten zur Anerkennung zu verhelfen, Schaden von der Stadt abzuwenden, erfüllte er mit stolzer Freude die Pflichten seines Berufes.

Ein warmes Herz durchglühte ihn und Tausende von Bedürftigen haben die Bethätigung seiner echten Menschenliebe erfahren.

Weit über die Grenzen Danzigs und der Provinz Westpreußen, an deren Neubegründung er den wesentlichsten Antheil hatte, wird sein Name für alle Zukunft unvergessen sein.

Danzig, den 10. Juli 1893.

Magistrat und Stadtverordnete.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse starb am 9. ds. in Königsberg, wohin er zur Operation gereist war, unser theurer Gatte, Vater u. Bruder, der Rentier (2475)

**Friedrich König**  
im 68. Lebensjahre. Dies zeigen uns stille Theilnahme bittend an  
Geldan, den 9. Juli 1893.  
Die trauernden Hinterbliebenen

Heute Mittag 12 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter

**Natalie Jung**  
geb. Roesky  
im 62. Lebensjahre, was hiermit statt besonderer Mittheilung anzeigen (2507)  
Puppen, den 10. Juli 1893.  
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 5 Uhr statt.

Gute früh wurde meine liebe Frau Marie geb. Bartoszewitz von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.  
Graudenz, den 11. Juli 1893.  
Leonhard Stasiewski.

Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen ergebenst an  
Charlottenburg, 9. Juli 1893.  
Dr. med. Rheindorf  
und Frau Luise geb. Wiener.

**Westpreussischer Provinzial-Schützenbund.**

Zum III. Provinzial-Bundeschießen in Culm wird der Zug 1244, welcher 7 Uhr 6 Min. Vorm. von Marienburg abgeht, ohne Aufenthalt in Kornatowo nach Culm durchgeführt. Ankunft dortselbst 11 Uhr.  
(2611)  
J. A. Obuch.

**A. Ventzki**  
Maschinenfabrik  
Graudenz



Viehfuhrer-Schnelldampfer  
PATENT Ventzki

unvergleichlich in Leistung, bequem in Handhabung und Billigkeit

Prospekte gratis franco

**Grosse silb. Denkmünze**  
der deutsch. Landwirtschaftsges.  
Königsberg i. Pr. 1892.

## Im Garten zum schwarzen Adler.

Mittwoch, den 12. Juli:

## Gross. Extra-Concert

Das Programm enthält unter Anderm:  
Ouverturen: Tell v. Rossini; Tannhäuser v. Wagner. Fest-Ouverture v. Raff. Nachruf an Weber v. Bach. Auf Wunsch: Ungarische Rhapsodie Nr. 1 v. Liszt. Potpourri a. d. Jüdin v. Gadeby.  
Anfang 1/8 Uhr. Eintrittspreis 30 Pf. Nolte.

## General-Verammlung

Donnerstag, den 13. Juli 1893, Abends 8 Uhr:

1. Wahl eines Beisitzers und 4 Delegirter zur General-Verammlung nach Culm;
2. Mittheilung über das Provinzial-Schützenfest und Einzahlung der Festbeiträge. (2547)

Der Vorstand  
der Friedr. Wilh. Victoria-Schützengilde  
Graudenz.

## Landwirthschaftl. Verein Lessen B.

Ankerordentl. Sitzung  
am 15. Juli, Abends 7 Uhr, im Vereinslokal.

- Tages-Ordnung.
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
  2. Beantwortung folgender Fragen:
    - a. Welche Maßregeln sind zu treffen, um der herrschenden Futternoth einigermassen vorzubeugen?
    - b. Ist das Verfügen der Saatfrühen durch Gewährung von Schießpremiën zu empfehlen?
  3. Gründung einer Ein- und Verkaufsgenossenschaft mit beschränkter Haftpflicht für die Preise Graudenz, Strasburg und Briesen mit dem Sitz in Jablonowo.
  4. Verschiedenes. (2591)

Der Vorstand.

## Sitzung des landwirthschaftl. Vereins Kommorsk

am Sonnabend, den 15. Juli er., Abends 7 Uhr,  
im Hgigsohn'schen Hotel, Warlubien.

- Tages-Ordnung.
1. Bestellung von Saatgetreide u. künstlichem Dünger.
  2. Beschäftigung Kommorsk. Zeichnungen von Stuten werden noch entgegen genommen. (2505)
  3. Futternothstand betreffend.
  4. Vorlegung der Petition wegen Anschaffung einer Waage Bahnhof Warlubien.

Gäste willkommen.  
Der Vorstand.

Zu dem am 15. Juli, Nachmittags 5 Uhr, stattfindenden  
Garten-Concert  
mit Feuerwerk und nachfolg. Tanz  
im Saale des Herrn Nipkow zu Dragow (Rother Adler) beehrt sich ergebenst einzuladen im Namen der Maler-Gehilfen  
Das Comité.

**Innungs-Herberge Graudenz**  
Langestr. 16. (2549)  
Arbeitsnachweis für sämtliche Innungen und Gewerbe.  
Ferdinand Kaminski, Herbergswirth.

## Eichenkranz.

Am Donnerstag, den 13. d. M. findet das Schulfest der Schulen Neudorf und Kl. Tarpn statt, wozu Freunde und Bekannte ergebenst einladet  
Wilke.  
Fuhrwerk steht am Tivoli zur Verf.

Am 15. d. Mts.

## Schulfest

im Garten des Herrn Besitzers Johann Stoyke. Freunde der Schulkinder werden freundlichst ein  
Sadlitz, im Juli 1893.  
Der Schulvorstand. Der Lehrer.

Das diesjährige (2568)

## Schulfest

findet am Sonnabend, den 15. d. Mts., am Garten des Besitzers Berni statt, wozu Freunde der Jugend hiermit eingeladen werden.

Königl. Waldau, im Juli 1893.  
Der Lehrer.

## Gross Brudzaw.

Sonntag, den 16. Juli findet im Garten des Besitzers Paul Krüger

## Großes Concert

statt. — Anfang 3 1/2 Uhr statt. Nach dem Concert Tanzkränzchen.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
Schielke, Gastwirth.

## Postfachschule

des Postsekretärs Gustav Busen, Danzig, Kassabücher Markt 3. Wieder bestanden sämtliche Aspiranten die Prüfung, zum Theil mit dem Prädikat „vorzüglich“

Neuer Cursus 12. Juli  
Der Dirigent Reddies, Pfarrer.

## Patent-Verwerthung.

Bedarfs-Ausnutzung eines patentirten Consum-Artikels, dessen Einführung leicht ist, w. e. Kapital v. 6000 M. gef. b. 10% Gewinnantheil u. 5% Verzinsung Offert. u. Nr. 2535 a. d. Exp. d. Gef. in Graudenz.

## Aufgepaßt!

Morgen Mittwoch bin ich wieder hier zum Wochenmarkte mit den so schnell vergriffenen Matjesheringen, 6 Stück nur 35 Pf. Auch bringe die feinsten geräucherten Speckstücken, Preis wirklich billig. J. Pachmann, Danzig. (2599)

Zeige ergebenst an, daß ich die Preise für meine Fabrikate bedeutend herabgesetzt habe und verkaufe von nun ab im Detail (2583)

## guten Eßigsprit

mit 10 Pf. pro Liter.  
Salomon Littmann  
Eßigsabrik, Neumarkt Wpr.

## Graudenz Privat-Klinik für Augenkrankhe

Grabenstr. 38.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt nehme Vormittags wie Nachmittags während meiner Sprechstunden entgegen.

Dr. Herzog

(2593)

Langestr. 11.

## Johnston Harvester Comp.

Fabrik der weltbekannten

„Continentalen“ Mähmaschinen

Grasmäher  
Getreidemäher  
Stahlrahmen-Getreidemäh-  
und Bindemaschinen.

Act.-Ges. H. F. Eckert, Bromberg

General-Vertreterin für Deutschland.

## Stafen-Pläne

aus festem Segeltuch, mit einer starken Leine eingefast und eisernen Ringen garnirt, 12 x 12 Meter groß,

## Ernte-Einfuhr-Pläne

auch als  
Unterlege-Pläne beim Dreschen  
zu verwenden, empfehlen

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg.

Meine sehr bewährten

(2558)

## Schlaf-Decken

weich, mollig und angenehm im Gebrauch, in hervorragend schönen Mustern (jede Seite ein anderes Muster), versende ich gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages in den Qualitäten:

B. für 3 M. das St., F. für 4,25 das St., L. für 5 M. d. St.

Sämmtliche Decken sind reichlich 2 Mtr. lang und 1 1/2 Mtr. breit.

Verandt-Haus

M. Wagner, Münsterberg i. Schl.

Große Posten Heu, Stroh u. Klee, lieferbar in ganzen Wagenladungen franko jeder Bahnstation, lauft

Wolf Tilsiter, Bromberg.

Eine gut erhaltene (2586)

## Dreschmaschine

mit Göpelwerk  
und eine fast neue  
Handdreschmaschine  
sind veräußert in Freundshof bei  
Dt. Eylau.

## Tranben-Wein

flaschenreif, absolute Reichtheit garantirt. Weißwein a 55, 70 und 90 Pf., alten italienischen, kräftigen Rothwein a 90 Pf. pro Liter in Fässchen von 35 Liter an, quert per Nachnahme. Probeflaschen stehen berechnete gerne zu Diensten.  
J. Schmalgrund, Dettelbach, (Bayern.)

## Damen-, Herren-, Kinder- u. Erllingswäsche

empfehle in allen Preislagen (2194)  
H. Czwiklinski.

## Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

E. Wohnung, 4 Zim. u. e. Küche, Anbau d. herrschaftl. Wohnz., i. a. e. sehr rbl. gef. Gute, nahe e. Garnisonstr., a. Sommerwohn. z. verm. Off. u. Nr. 2525 a. d. Exp. d. Gef. in Graudenz.

Eine Wohnung bestehend aus 3 Zim. u. Zubeh. a. auf Wunsch e. Pferdebestall f. e. Pferd. Nebenhofstr. 7. Zu ertr. b. F. Friele, Tuschbaum 7. (2476)

1 Waffentwohnung  
best. aus 3 Zimmern nebst Zubeh. vom 1. Oktober zu vermieten.  
(2480) Nebenhofstr. 8.

2 Wohnungen v. 2 Zimmern nebst Zubeh. und 1 Pferdebestall zu verm., Wasser auf dem Hofe. (2596)  
Ehrlich, Kasernenstr. 10/11.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Zubeh. ist sofort zu vermieten. Biegelestr. 8, am Stadtpark. Urban e.

Zum 1. Oktober ist die Hälfte einer Wohnung im dritten Etod mit Wasserleitung und Ausguß an ruhige Mieterher abzugeben. Zu erfragen bei (2542)  
E. Döll, Grabenstr. 20/21.

Ein jun. Mann, 26 Jahre alt, kath., 6000 M. Verm., w. sich z. verh., ev. in e. Grundstück einzuh. Deren, die gen. f. e. solche Ehe z. bringen, b. ihre Adr. u. Nr. 2600 a. d. Exp. d. Gef. einzuf.

Seirathen! Für Damen u. Herren jed. Alters, m. Verm., w. passende Partien vermittelt. Gef. wird 2 j. Damen im Alter v. 25-30 J. m. je ca. 20 mille M. für höhere Beamte. Str. Diske. Off. sub R 2048 a. d. Annoucen-Expedition v. J. Reich & Co., Königsberg i. Pr. erbeten (2601)

## Kaiser Wilhelm-Sommertheater

Mittwoch, 11. Juli: Sie wird geküßt. Lustspiel in 4 Akten von A. v. Eschstruth u. G. v. Anderten.  
Donnerstag, den 13. Juli 1893:  
Benediz für Ottilie Lemmerich  
Unser Doktor.

Auch ich Dein in d. Ferne gedanke, Hulda B. Bitte um Deine Adresse.

Heute 3 Blätter.



## Bei den Schuhmachern im Schützenhause.

Sind Sie am Montag vielleicht im Schützenhause in der gelegentlich des Schuhmacherverbandstages von der Singer'schen Nähmaschinenfabrik (W. Reiblinger, Bromberg) veranstalteten Ausstellung von Maschinen für Schuhfabrikation etc. gewesen?

„Ich bin doch kein Schuhmacher!“  
„Also Sie waren nicht da? Nun das ist zu bedauern, denn Sie hätten viel Interessantes gesehen und auch viel lernen können. Wo uns der Schuh drückt, wissen wir so ziemlich alle, nicht aber, wie er gemacht wird, und davon hätten Sie dort einen recht klaren Begriff bekommen können.“

Während draußen die Hähne unserer Schützen lustig knallten, arbeiteten im festlich geschmückten Saale fleißige Mädchenhände, um dem Publikum die Errungenschaften der modernen Technik zu zeigen. Hier ist eine Maschine, welche einzig und allein die Aufgabe hat, die Hinterröhre zu fertigen, dort zwei andere, welche den Gummizug in die Samakchen einsteppen, daneben eine Maschine, die dem Schuh das Gesicht in Gestalt des Vorschuhblattes verleiht.

Mit vielem Vergnügen haben Sie, meine Damen, gewiß schon oft die zierlichen Steppereien auf Ihren Promenadenstiefeln betrachtet. Dort an jener Maschine sehen Sie dieselben entstehen, mit flüchtiger Hand zeichnet das junge Mädchen auf ihrer Zickzackmaschine die reizendsten Arabesken in bunter Seide auf das Leder.

Bitte, stellen Sie sich, verehrte Frau, doch einmal den Augenblick vor, in welchem Ihr kleiner Carl zu Ihnen kommt, um Ihnen die überaus betrübende Mitteilung zu machen, er habe einen Knopf von seinem Schuh verloren, oder Ihr Liebling mit der bitteren Klage an Sie herantritt, es sei ihr ein Knopfloch am Schuh durchgefallen. Erhebendes Gefühl für ein Mutterherz, nicht wahr? Und nun denken Sie sich menschliche Wesen, die vom Schicksal ausgetrieben sind, jahraus, jahrein mit der Hand Knöpfe an Schuhe zu nähen oder die korrespondierenden Knopflöcher zu fertigen. Doch gemacht, auch denen ist geholfen. Dort bei der Maschine, dicht vor dem Orchester, von welchem eine Kapelle jetzt ihre lustigen Weisen in den Saal schallen läßt, steht eine Maschine, die wohl zu den interessantesten der ganzen Ausstellung gehört. Diese Knopfnähmaschine ist das reine Tischlein deck dich. Oben werden in einen dosenartigen Behälter einige Handvoll Knöpfe hineingetan, die, sobald die Maschine durch Treten mit dem Fuß in Betrieb gesetzt ist, durch einen Kanal nach unten auf den Arbeitsstisch gelangen und auf dem untergeschobenen Gegenstand (Leder, Stoff etc.) Platz nehmen. Raum ist dies geschaffen, so ertönt auch schon ein Glöckchen, welches uns davon in Kenntnis setzt, daß die Verbindung von Knopf und Stoff bereits erfolgt ist und eine nähere Untersuchung zeigt uns, daß der Knopf achtsach angestrichen ist. Wenn ich recht gehört habe, ist eine mächtig geschickte Arbeiterin im Stande, mit dieser Maschine täglich 3000 Knöpfe anzunähen.

Doch auch für die Knopflöcher ist gesorgt durch die Knopflochmaschine mit ihrer überaus feinen Konstruktion, die wie eine Drehscheibe auf dem Bahnhofs funktionirt und den langen Schlitze, wie den runden Theil des Knopfloches ohne Unterbrechung sauber, dauerhaft und mit zauberhafter Geschwindigkeit umfaßt. Geradeüber befindet sich die Einfassmaschine, welche Ball-, Haus- und Filzschuhe in sauberster Weise je nach deren Beruf mit Wand oder Plüsch einfaßt und sie mit Schleißen, Schnallen, Rosetten u. dgl. m. verzieret.

Einschließlich der zu Sattlerarbeiten dienenden arbeiteten etwa zwölf verschiedene Maschinen, an elf saßen fleißige Mädchen aus hiesigen Schuhwarenfabriken, die, mit ihren Maschinen bereits vertraut, einen guten und sicheren Broterwerb haben, an der zwölften Maschine saß mitten unter den zarten Mädchengestalten ein rauher Kriegermann vom 141. Regiment, der, mit gröbsten Mitteln arbeitend, die Fertigstellung von Militärstiefeln, Reitstiefeln u. dgl. zeigte.

Alles in Allem war die Ausstellung interessant, nicht nur für die Fachleute, von denen mehrere Käufe abgeschlossen haben, sondern auch für den Laien, da sie — das Besondere ausgenommen — einen Blick in den Werdepotenzial von Schuh und Stiefeln thun ließ. Was wohl der selbige Hans Sachs sagen würde, sähe er eine solche Ausstellung! Doch richtig.

Hans Sachs war ein Schuh-

macher und Poet dazu,

und diente neben seinem goldenen Handwerk auch den Mäusen. Daran dachten wohl auch die Aussteller, und wenn auch keine Verse gemacht wurden, so ließ man doch Terpsichore die fleißigen Mädchen zum Schluß mit einem flotten Tänzen belohnen. Hat.

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. Juli.

— [Nordlandsfahrt.] Nach einem uns von den Graudenzern, welche mit dem Dampfer „Romny“ die Fahrt nach dem Nordcap unternommen haben, soeben zugegangenen Bericht, hat das Schiff nach glücklicher Fahrt durch den schönen Christiania-Fjord am 2. Juli die wundervoll gelegene Hauptstadt von Norwegen, Christiania erreicht. Dort wurden gegen Mittag die Passagiere gelandet und bei schönstem Wetter — nachdem vorher die Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt: das Königl. Schloss, das Storchensgebäude, das Museum mit dem alten Wikinger-Schiff u. a. m. in Augenschein genommen waren — eine Ausfahrt unternommen. Es war ein stattlicher Aufzug, diese 20 eleganten, theils 2- und 3spännigen Wagen. Die Fahrt ging auf der ziemlich steil ansteigenden Straße nach der 420 Meter hoch liegenden Frogner-Sennhütte, vorbei an höchst überraschenden malerischen Landschaftsbildern. Oben angelangt, eröffnete sich dem Auge ein entzückendes Bild über die ganze Stadt, den Fjord mit seinen Inseln, und die mit Willen besetzten Ufer. Von hier ging die Fahrt auf der schön angelegten Kaiser Wilhelm II. Straße, die vor 3 Jahren gelegentlich des Besuchs unseres Kaisers dem Verkehr übergeben wurde, nach Solmenstollen. Hier sind die Gebäude im norwegischen Holzbaustile hergestellt und man kann den Wunsch unseres Kaisers wohl verstehen, solche Baulichkeiten auch zu Hause zu besitzen. Nach der Rückkehr wurde das Tiboli-Varieté-Theater besucht, wo wir bei natürlicher nordischer Beleuchtung bis nach 11 Uhr Abends verblieben. Die der englischen beinahe gleich stehende hier übliche strenge Sonntagsfeier machte sich für uns befremdlich geltend. Zur Nacht begaben wir uns an Bord unseres Schiffes. Der nächste Morgen war klar und schön und gab uns einen Blick über den Hafen und das Leben und Treiben in denselben. Die Gelegenheit, das Dänische Auswandererschiff „America“, welches 1200 Reisende befördern kann, zu besichtigen, wurde benutzt und alsdann die Eisenbahnfahrt nach Drammen angetreten. Im Drammen-Fjord wiederholt sich das schöne Bild des Christiania-Fjords, ist aber noch interessanter durch die fähne Eisenbahnbrückenanlage, — ein Holzbau von über 1000 Mtr. Länge, — welche über den Fjord gespannt ist. Nachdem wir die schönsten Aussichtspunkte besucht hatten, vereinigte die Gesellschaft ein Mittagmahl im Stadtpark, bei welchem der deutsche Konsul ein Hoch auf unseren Kaiser ausbrachte. Unser Dampfer Romny hatte sich inzwischen von Christiania eingestellt, und wir gingen zur Weiterreise nach dem Nordanger-Fjord des Abends an Bord. Hier hatten sich trotz der späten Zeit über 1000 Menschen eingefunden, die das Schiff besuchten und mit brausenem Hurrahs uns eine glückliche Reise wünschten. Die Seefahrt um die Spitze von Linderönd durch das gefährliche Slagerack war ruhig und vom schönsten Wetter begünstigt. Verschiedene nahe am Schiff

auftauchende Walfische, Delfine, Lämmer und Seehunde gewährten eine neue abwechselnde Unterhaltung. Am Morgen befanden wir uns bereits im Himmel-Fjord, welcher die ersten schneebedeckten Felsengebirge und kleineren Wasserfälle zeigt.

Nach einem Besuche des Kammergerichts hat ein zum Vormund bestellter Rechtsanwalt für Erhebung und Ablieferung von Geldern besondere Gebühr nicht zu beanspruchen.

Aus Anlaß des am 22. und 23. Juli in Rügenwalde stattfindenden Sängerkongresses für den Regierungsbezirk Köslin wird am 22. Juli von Zollbrück nach Rügenwalde ein Extrazug abgefahren werden, welcher auch in Zollbrück an den von Danzig um 12.15 Mittags abgehenden und um 4.27 Nachmittags in Schlawe eintreffenden Zug Anschluß haben wird.

Die unberechelte Anna Magdalena Kwidzinska in Riedel im Kreise Rarthaus, die bereits 74 Jahre alt und dabei noch sehr rüstig ist, hat von ihrem 16. Lebensjahre an ununterbrochen in der Familie des Rittersgutsbesizers Gruchalla im Dienste gestanden und hat nun für treue Dienstleistung von der Kaiserin das goldene Kreuz erhalten.

Personalien aus der Post- und Telegraphenverwaltung.] Verlegt: der Postfretär Fuhr von Danzig nach Arnberg, die Postpraktikanten Bahke von Dirschau nach Danzig, Krause von Danzig nach Christburg, Meier von Danzig nach Neufahrwasser und Kaeber von Tuckel nach Bromberg und die Postassistenten Pädke von Biezno nach Stuhof und Schnerz von Danzig nach Schiditz.

Der Inspektionsassistent Reunast bei dem Landgerichtlichen Gefängnis in Danzig ist zum Gefängnisinspektor bei dem amtsgerichtlichen Gefängnis in Schwetzn ernannt.

Der Referendar Bierge aus Schneidemühl hat die Prüfung als Gerichtsassessor bestanden.

Kulmer Höhe, 9. Juli. In voriger Woche brannten in Paparczyn beim Schneider und Rätiner Stoppel die Wirtschaftsgelände, bestehend aus Stall, Scheune und Haus, völlig nieder. Der Schaden ist insofern jetzt ein geringer, als bei der mittleren Versicherung kein Inhalt oder nur wenig verbrannt ist.

Thorn, 10. Juli. Gestern Nacht tödtete sich in der Alantafarne der 28 Jahre alte Unteroffizier Rudolf Paschke von der 1. Eskadron des 4. Ulanenregiments durch einen Schuß in den Mund. Derselbe soll sich Unterthätigkeiten haben zu Schulden kommen lassen und aus Furcht vor Strafe den verzweifelten Schritt gethan haben.

Lautenburg, 10. Juli. Der Grottkener Wald ist in den Besitz des Dampfmaschinenmüllers Herr W. Neumann hier selbst übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 180000 Mtr.

Woban, 9. Juli. Die Teilnehmer des Bienenzucht-Kurses besuchten unter Führung des Herrn Seminarlehrers Ziesemer den Bienenstand des Herrn Rentier Wittkowski auf der Domaine des Herrn Amtmann Krause und nahmen dort mehrere Arbeiten vor.

Marientwerder, 10. Juli. Die Arbeiter Schmidtschen Scheitels zu Rgl. Kamionten feiern am 16. d. Mts. das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Als Beitrag zu den Kosten eines Familienfestes ist ihnen ein Gnadengeschenk von 30 Mark übermittleit worden.

F aus der Tucher Haide, 10. Juli. Gestern brannten im Belauf Grünhof, Forstrevier Lindenbusch, durch ruhlose Hand angezündet, etwa 16 Morgen Wald nieder. Das Feuer war an verschiedenen Stellen angelegt. Schon in früheren Jahren wurde in dem Belauf Feuer angelegt, ohne daß es bisher gelungen ist, den Thäter zu entdecken.

Christburg, 10. Juli. Dem hiesigen Kriegerverein ist von den Ministern des Innern und des Krieges die Genehmigung zur Führung einer Fahne erteilt worden, ebenso sind die Statuten des Vereins, soweit sie die mit dem Vereine verbundene Sterbefälle betreffen, durch den Oberpräsidenten in Danzig genehmigt worden. Die Sterbefälle, welche von der Vereinskasse getrennt verwaltet wird, zählt bei dem Tode eines Mitgliedes ein Sterbegeld, dessen Höhe sich nach der Mitgliederzahl richtet, so daß jetzt, wo der Verein 138 Mitglieder zählt, das Sterbegeld 40 Mtr. beträgt.

Pelplin, 9. Juli. Der geistliche Lehrer am Kollegium Marianum, Herr Lange ist vom Oberpräsidenten auf die Pfarrei Boban präferirt worden.

Pelplin, 10. Juli. Der Bau der Tertiärbahn, welche die umliegenden, Zuckerrübenbau treibenden Dörflchen mit der hiesigen Fabrik verbinden soll, hat die staatliche Genehmigung erhalten.

K Schöned 10. Juli. Auf Anordnung der Provinzialbehörden sollen die noch in der Provinz vorhandenen Burgruine und Schwedenburgen, die sehr oft wichtige Fundstätten von Thongefäßen, wirtschaftlichen Gegenständen, Waffen, Schmuckstücken u. s. w. sind, so viel wie möglich erhalten bleiben. Auch die Umgebung Schönedts hat noch verschiedene dieser Alterthümer aufzuweisen, so die Schwedenburg „Czabotka Szwedzka“ bei Gardschan, in der Nähe des gleichnamigen Sees, in dem im Winter 1657 300 Schweden ertranken, ferner bei Gardschan und Jungferns, letzteres das alte Gnośna, von dem im Jahre 1174 Schöned durch den Johanniterorden gegründet wurde. Aus der Zeit dieses und des deutschen Ritterordens haben sich nur wenig Ueberreste erhalten. Aus den einzelnen Theilen der noch hin und wieder vorhandenen Stadtmauer mit ihren umfangreichen runden und vieredigen Thürmen läßt sich noch deutlich die ehemalige Größe der Stadt erkennen. Außer der katholischen Kirche ist es noch das weit in das Land schauende frühere Konturgebäude, welches sich erhalten hat. In die an der Süd- und Nordseite gelegenen Wände desselben sind mächtige Steinkugeln eingemauert, welche Zeugnis ablegen, daß unser Städtchen während des Mittelalters recht stürmische Zeiten durchgemacht hat. Auch sollten, wie aus alten Urkunden hervorgeht, von diesem Schloße aus zwei unterirdische Gänge, einer nach der katholischen Kirche, der andere nach dem weiter entfernten „Schloßberg“ führen. Als gestern der Schönedwirth Herr R. von seiner Molkerei aus nach dem Fischeffluße zu eine Abflußröhre anlegen wollte, fiel man ungefähr bei 2 1/2 Meter Tiefe auf ein gewölbtes, alterthümliches Mauerwerk von 1/2 Meter Stärke. Die einzelnen Ziegeln, aus der Ritterszeit stammend, waren durch reinen Kalkmörtel zu einer eisenfesten Masse verbunden. Nachdem man das Mauerwerk durchgehoben hatte, kam man auf einen 1 1/2 Meter breiten Gang, der gewölbt und ausgemauert ist. Da der Gang von dem Konturgebäude zur Kirche zu führen scheint, so glaubt man endlich den seit Jahrhunderten gesuchten Gang gefunden zu haben. Da fernerhin anzunehmen ist, daß bei der Fertigstellung der Bauart der Gang nicht verschüttet ist, so wäre es wünschenswerth, die weiteren zu untersuchen.

Marientburg, 10. Juli. Viel Aufsehen macht hier ein Diebstahl, welcher bei einem Rechtsanwalte ausgeführt wurde. Aus dem Keller verschwanden nach und nach mehrere Duzend Flaschen Wein, ohne daß dies bemerkt worden wäre. Endlich aber sollten sich die Diebe, mehrere schulpflichtige Knaben, Söhne adäquater hiesiger Bürger, selbst verrathen. Sie hatten wieder einmal dem edlen Nebenbater wacker zugesprochen und kamen in einem recht zweifelhaften Zustande zu Hause an, wo sie einem strengen Verhör unterzogen wurden und schließlich ihre That eingestanden.

i Aus dem Kreise Osterode, 9. Juli. Von Willenberg nach Reidenburg verkehrt ist der Gerichtsschreiber Bieznath. — Das Chauffee-Komissariat für die Kreise Osterode, Allenstein und Mohrungen ist dem Polizeipräsidenten v. Brandt-Königsberg zugetheilt worden. — Vorsitzender des Ausschusses in dem in Marwalde gegründeten Raiffeisen'schen Darlehnskassen-Verein ist Herr Rittergutsbesitzer Regenborn-Bierzychufien, stellvertretender Vorsitzender Herr Bartels-Tausenke. — Der Vaterländische Frauen-Verein Osterode veranstaltet zur Feier seines 25jährigen Bestehens am 14. Juli ein Kinderfest im Rothen Krug. — Die Mohrungen'sche Engländer überlandte dieser Tage der Osteroder den versprochenen goldenen Fahnen-nagel mit dem Motto: „Ueb' Aug' und Hand für's Vaterland.“ — Unter die Böglinge der hohen steiner Präparanden-Anstalt wurden bei Beginn der Sommerferien 1500 Mark an Unterstützungen vertheilt. — Der Hohensteiner Schweinemarkt, seit dem 1. März geöffnet, ist wegen Klauenpeste und Rothlauf wieder geschlossen worden.

II Schönlake, 10. Juli. In Garziskan Hammer wurde in der vorigen Woche von einem hiesigen Postillon ein Kuabe überfahren. Nachdem der Knecht noch 15 Schritt weit gelaufen war, fiel er nieder und starb sogleich. Den Postillon trifft keine Schuld. — Gestern erkrankte der beim Mühlenbesitzer Bartelt dienende Knecht Jungerberg beim Baden im Mühlenenteiche. — In Sieglitz sind gestern Nachmittag sämtliche Wirtschaftsgelände des Mühlenbesizers Sommerfeld niedergebrannt.

## Verschiedenes.

— [Erbsen als Antlitzer.] Der im Osten Berlins wohnende Gärtner R. hatte bereits im vorigen Jahre bemerkt, daß von seinem im Garten aufgestellten Stangenhaufen viele Hunderte Stangen gestohlen waren. Er hatte auf Jemand Verdacht, aber nicht den geringsten Beweis. Ein Freund gab ihm folgenden Rath: Klemmen Sie in das Fußende jeder Stange eine Erbse, und wenn der Dieb dann die Stangen benutzte, wird die Erbse ausgehen und ihr Geruch wird der beste Zeuge des Diebstahls sein. R. machte dies auch im vorigen Oktober. In diesem Frühjahr waren wiederum mehrere Hundert Stangen verschwunden, und jetzt ist der Dieb entdeckt worden. R. war vor acht Tagen mit einer befreundeten Familie auf einer Partie. Da klagte ihm die Frau des befreundeten Landmannes, daß bei ihren Bohnen lauter Erbsen wüchsen und was dagegen zu machen sei. R. hörte hoch auf und ließ sich die Bohnenbedcke zeigen. Nun erkannte er seine Stangen. Er versprach in kurzer Zeit Hilfe und entfernte sich, sandte bald darauf den Freund, der ihm den Rath gegeben, mit noch einem Zeugen an Ort und Stelle und erhebt nun Anzeige. Es wird jedenfalls ein interessanter Termin an Ort und Stelle werden.

— [Wucherische Ausbeutung des bäuerlichen Nothstandes.] Nach der „Allg. Volksztg.“ hat eine Gesellschaft bis ins vorige Jahr für eine Ladung Torfsteine von 10000 Stk 100 Mtr. gefordert, anfangs dieses Jahres 120—130 und 160 Mtr.; augenblicklich fordert sie aber 225 Mtr. und stellt weitere Preissteigerung in nächster Zeit in Aussicht. Torfsteine ist bekanntlich kein Artikel, der dem guten oder schlechten Ertrage einer Gnte ausgesetzt oder den Schwankungen der Börse unterworfen wäre, sie ist ein Artikel, der in den Moorgründen nach wie vor mit derselben Ertragskraft und unter denselben Verhältnissen zu fördern ist.

— [Aus der höheren Physik.] Professor: „Wann wiegt der Mensch am schwersten?“ Schüler: „Wenn er einem auf die Hühneraugen tritt.“

— In gewisser Art lernen wir mehr von den Kindern, als die Kinder von uns. Wer ein Auge hat, lernt hier den Menschen. Wenn die Sonne aufgeht, kann sie der Blick umfassen. Wer kann in sie sehen, wenn es hoch Mittag ist? Sippel.

## Briefkasten.

B. Gr. Nein, noch bedeutend tiefer ist der Werth des Silbergeldes durch die Aufgabe der Doppelwährung in Indien gefallen. Unter Silberhalber hat, wenn er eingeschmolzen würde, einen Silberwerth etwa 140 Mark, unser Fünfmarsstück einen Metallwerth von 2 1/2 Mark, unser Zweimarsstück von 90, unser Einmarsstück von 45 Pfennig.

B. R. Der Baum an der Grenze gehört dem, auf dessen Grund und Boden der Stamm aus der Erde kommt. Der Baum auf der Grenze ist Miteigenthum der Nachbarn. Der Nachbar ist befugt, die in sein Gebiet hineinragenden Wurzeln und Zweige abzuschlagen, also Selbsthilfe zu üben, hat aber das Holz dem Eigenthümer abzuliefern.

B. A. Sackpfeifen sind am Besten im Herbst zu beziehen. Das Hundert kostet je nach Größe 3 bis 10 Mark. Im Frühjahr sind sie theurer und meist schwer zu beschaffen. Den Bezug vermittelt der „Westpreussische Fischereiverein in Danzig“ auch für Nichtmitglieder unentgeltlich.

B. R. Seit 1. Januar dieses Jahres sind auch die im Handelsstande gegen Gehalt oder Lohn beschäftigten Personen gegen Krankheit zu versichern, wenn sie weniger als 2000 Mark Jahreslohn erhalten, und wenn sie eine geringere als sechs wöchentliche Kündigungsfrist haben. Nicht versicherungspflichtige Handlungsgehilfen, die durch unverschuldeten Unglück an der Leistung ihrer Dienste zeitweise verhindert werden, haben Anspruch auf Gehalt und Unterhalt für die Dauer von sechs Wochen. Die Arbeitgeber sind berechtigt, von den für ihre Angestellten geleisteten Beiträgen zur Krankenkasse zwei Drittel bei jeder regelmäßigen Lohnzahlung für die betr. Lohnperiode in Abzug zu bringen.

Rentier L. aus W. Daß es Sie tief schmerzt, wenn Ihre Braut Sie hinterrücks verläßt und einen anderen sich erwählt, nachdem Sie für Verlobungsfeierlichkeiten gesorgt und „Werbenama“ und Braut mit Bonbons, Wein und Gebäck bewirthet haben, begreifen wir, doch ist es uns unmöglich, derartige intime Herzensangelegenheiten durch Abdruck im „Gefelligen“ zu verbreiten. Im Uebrigen sind wir der Meinung, daß Sie sich freuen können, so leicht und so billig davongekommen zu sein.

B. 2. C. D. 4. 1) Wenn die eingeräumte Austretungsgerichte nur noch zum Schaden des Grundstücks ausgeübt werden kann, wird der Besitzer wohl anderweitige Regelung eintreten lassen. 2) Wer im Glashaufe sitzt, muß sich in Acht nehmen, daß er nicht mit Steinen geworfen werde. Geben Sie lieber den vernünftigen Anspruch auf, als daß Sie sich mit der Polizeibrigade überwerfen.

A. M. Der Hausbesitzer hat selbstverständlich das Recht, seine Wohnung zu vermieten, an wen er will, ebenso hat er auch das Recht, die miethsweise Ueberlassung einer Wohnung nach eigenem Ermessen zu verweigern. Wenn Letzteres aber nur deshalb geschieht, weil der in Aussicht genommene Miether vier Kinder hat, so ist das zum mindesten kein Zeichen von besonders ausgeprägtem Menschlichkeitsgefühl.

## Wetter-Aussichten

[Nachdruck verb.]

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.  
12. Juli. Warm, meist heiter, wechselnd wolfig, heftiger Wind. Strichweise Gewitterregen. Sturmwarnung.  
13. Juli. Warm, schwül, meist heiter, wolfig, aufsteigender Wind.  
14. Juli. Wolfig mit Sonnenschein, Wärme wenig verändert, frischer Wind. Strichweise Gewitterregen.



**Bekanntmachung.**  
Sonntags, den 15. Juli cr.,  
vorm. von 10 Uhr ab, wird vor  
dem hiesigen Landrathshaus  
öffentlich gegen Barzahlung ein großer  
Posten alter Kleidungsstücke verkauft  
werden.

Grandenz, den 12. Juli 1893.  
Der Magistrat. (2613)

### Stadt-Fernsprecheinrichtung in Grandenz.

Diejenigen Personen, welche noch  
im laufenden Jahre Anschluss an das Fern-  
sprechnetz zu erhalten wünschen, werden  
erlaubt, ihre Anmeldungen recht bald,  
spätestens aber bis zum 1. August  
an das Kaiserliche Postamt in Grandenz  
einzubringen. (2608)

Spätere Anmeldungen können  
vorwiegend erst nach dem 1. April  
1894 Berücksichtigung finden.

Sonntag, 8. Juli 1893.  
Der Kaiserl. Ober-Postdirektor.  
Zieleke.

**Verdingung.**  
Die Ausführung der Erd-, Maurer-,  
Zu- und Dachdecker-, Schmied-, Klemp-  
ner- und Aufreißerarbeiten für die  
provisorische Ueberdachung des zwischen-  
bahnhöflichen auf Bahnhof Dirschau ein-  
schliesslich Lieferung und Transport  
sämtlicher Materialien, ausgenommen  
des Cements, soll im Ganzen ver-  
dingt werden. (2566)

Die Bedingungen und Zeichnungen  
liegen in dem Dienstgebäude der Unter-  
zeichneten zur Einsicht aus. Abdrücke  
der Bedingungen und des Angebot-  
formulars werden gegen post- und bestel-  
lungsfreie Einsendung von 1,50 Mark  
ertheilt.

Angebote sind versiegelt mit der Auf-  
schrift „Ausführung einer prov. Ueber-  
dachung auf Bahnhof Dirschau“ bis  
zum 19. Juli d. J. vorm. 11 Uhr  
an die Unterzeichneten postfrei einzusenden.  
Dirschau, den 7. Juli 1893.

Königliche Eisenbahn-Bau-Inspektion.  
An der hiesigen höheren Mädchenschule  
sind am 1. Oktober d. J. zu  
bestimmen: (2592)

1. Die Rektorstelle mit einem Anfangs-  
gehalt von jährl. 2400 Mk. Erforder-  
lich ist außer der bestandenen vor-  
schriftsmässigen Rektorsprüfung  
der Nachweis erfolgreicher unter-  
richtlicher Thätigkeit an einer höheren  
Mädchenschule.

2. Eine Lehrerinnenstelle mit einem  
Anfangsgehalt von jährl. 1000 Mk.  
Erforderlich wird neben dem Nach-  
weis über die feierliche Unter-  
richtstäthigkeit Lehrbefähigung für  
Zeichnen und Turnen.

Weidungen mit Zeugnissen sind bis  
zum 15. August d. J. einzureichen.  
Strasburg Wpr., d. 10. Juli 1893.  
Der Magistrat.  
Muscate.

### Solzverkauf.

Auf dem am 21. Juli cr., Vor-  
mittags 10 Uhr, im Thigobach'schen  
Gasthause zu Wartenburg für die  
Oberförsterei Sagen stattfindenden  
Solzverkaufstermin sollen zum Verkauf  
gestellt werden aus: (2506)

1. Verkauf Sagan. Totalität  
(Krochisch) Kiefern ca. 240 rm Kloben,  
70 rm Rundknüttel, 240 rm Reiser  
I. Klasse;

2. Verkauf Bernstein. Totalität  
(Krochisch) Kiefern ca. 190 rm Kloben,  
15 rm Spalkknüttel.

Sagen, den 10. Juli 1893.  
Der Oberförster.  
gez. Thode.

**Am 22. Juli cr.,**  
Nachmittags 2 Uhr,  
soll beim Gastwirth W. Ordel in  
Soffowo per Grucino

der Kämpen-Kommunal-  
Strauss gegen Niedwig und  
Christliche, welcher diesen  
Festtag dreijährig wird

öffentlich meistbietend verkauft werden.  
Die Flächen können vorher in Christ-  
liche beim Gastwirth Schwante daselbst  
und in Niedwig von dem Kämpen-  
wirth Neumann daselbst vorangezeigt  
werden. Die Bedingungen werden im  
Termin bekannt gemacht. (1997)

Koslowo, im Juni 1893.

Rutischer, Kämpenwirth.

**Ich bin bis zum**  
**23. Juli verreist.**

**Thierarzt Haesselbarth,**  
**Culmsee.**

**Eine braune Hühnerhündin**  
auf den Namen Gertha hörend, ist mir  
entlaufen. Wiederbringer erhält an-  
gemessene Belohnung. (2346)

Gubin bei Dorf Roggenhausen.  
Dobinski.

**Auf Bahnhof Gernwink Wpr.**  
ist zu jeder Tageszeit Fuhrwerk  
und Nachtlogis zu haben. Kruick.

Gefucht ein gebrauchter, gut er-  
haltener (2493)

**Damen-Sattel**  
zu mieten oder kaufen.  
Seeuen bei Gilsenburg.  
Behrend.

**Geldsendungen**  
nach  
**Amerika**  
durch Wechsel, sowie durch  
briefliche oder telegraphische  
Auszahlungen vermitteln  
billigst  
**Meyer & Gelhorn**  
Danzig,  
Bank- u. Wechselgeschäft.

Ein Obstgarten  
ca. 600 Bäume, ist zu verpachten  
(2527) Dom. Wapno b. Strasburg Wpr.

**Tüchtige**  
**Acquisiteure**

welche mit den besseren  
Ständen fühlung haben,  
von einer alten, deutschen  
Lebens-Versicherungs-Gesell-  
schaft Ia. für Grandenz  
und Umgegend gegen hohe  
Abschlussprovision eventuell  
festes Gehalt sofort gesndt.  
Gefl. Offerten sub 819  
Rudolf Mosse, Posen  
erbeten. (2561)

Auf dem Gute Beatenhof bei Br.  
Friedland Wpr. sind gut gebrannte

**Drainröhren**  
zu 1/2, 2 und 3" billig zu haben.  
Wegener, Gutsbesitzer  
Beatenhof.

**Original Nürnberger**  
**Stoppelrübenamen**  
1/2 No. 1, 00 Mk., 5 No. 9 Mk. ab hier.  
Wasserbüchse, Pläne,  
Grutepflanze, Getreidefäcke  
offert  
Carl Mallon,  
(1695) Thorm.

**Stroh** in jeder Quantität ver-  
käuflich in (2477)  
Gut Mendorf.  
v. Blanckensee.

Rübenpfl. u. W. Bruckhoff, mehr-  
tauf. Schod. a. 3 W. verkauft (2526)  
Dom. Wapno b. Strasburg Wpr.

**22 Schock**  
**5/4" Stamm-Bretter**  
**sowie 1/4" St.+Zopf**  
stehen preiswerth zum Verkauf. (2573)  
Ladobda Mühle per Gr. Schliewig.  
Schlichting.

**Geschäfts- u. Grund-  
stücks-Verkäufe**  
und Pachtungen.

**Gaut-Verkauf.**  
Ein Grundstück, neuverkauft in bester  
Lage der Stadt mit Restaurant, Garten  
und Kegelbahn, ist eingetretener Um-  
stände halber preiswerth zu verkaufen.  
Selbstreflektanten belieben ihre Adresse  
sub R. 4884 an die Annoncen-  
Expedition von Haasenstein & Vogler,  
A. G. Königsberg i. Pr. zur Weiter-  
beförderung einzureichen.

Eine sehr rentable, sehr schön ein-  
gebaute (2606)

**Gastwirthschaft**  
nebst ca. 60 Morgen Land in einem  
großen Kirchdorf Gmlands, dicht an  
der Kirche und der Chaussee gelegen, ist  
wegen anderweitiger Unternehmungen  
preiswerth z. verk. Anzahlung 9000 Mk.  
Nähere Auskunft ertheilt  
F. Schwarz, Rammow Dpr.

**Ein Geschäftsbaus**  
verbunden mit Hotel, mit einem jähr-  
lichen Umsatz von ca. 200000 Mk., ist  
unter günstigen Bedingungen zu ver-  
kaufen eventl. zu verpachten. Welf.  
werden unter A. B. polagernd Konig  
erbeten. (2206)

**Gut 584 Morg.**  
darunter ca. 50 Morg. schöne Acker-  
wiesen mit Wassermahl- u. Schneide-  
mühle, gute Gebäude, vollst. sch. Ernte,  
gute Jagd, günstig gel. (2363)

**Thon- u. Koflenlager**  
an d. schiffbaren Drogie in d. Sudb.  
erworb. für 100000 zu verkaufen.  
Auskunft durch F. Werthmann,  
Berlin, Frankf. 6.

Ein seit mehr als zwanzig Jahren  
in einer Gymnasialstadt Wpr. mit  
großem Erfolge betriebenes

**Materialw., Eisen- u. Schank-  
geschäft nebst Grundstück**

eine Meile von der Bahn gelegen, ist  
wegen Krankheit des Besitzers billig zu  
verkaufen, bei angemessener Anzahlung.  
Offerten u. Nr. 2537 an die Exped.  
des Gef. erbeten.

E. Hoff. Barbier- u. Friseurgesch.  
ist a. Unternehm. b. billig z. verk. Auf  
W. a. n. d. Gericht. Wpr. u. R. M. 200  
postl. Amt I Danzig. (2530)

**Ein Mühlengrundstück**  
m. gut. Wasserkraft u. bedeut. Kiezlager  
ist Umstände halber zu verk. Off. unt.  
Nr. 2214 a. d. Exp. d. Gef. erbeten.

**Mein Milchgeschäft**  
8 Jahre in meiner Hand, will ich so-  
fort verkaufen. Zur Uebernahme ge-  
hören nur 3-400 Mark. (2584)  
Chr. Thede, Osterode Dpr.

**Gastwirthschaft.**  
Eine f. bel. Gastwirthschaft in un-  
mittelbarer Nähe eines Bahnhofes, mit  
6000 Mark Anzahlung zu verkaufen.  
Offerten unter Nr. 2570 an die  
Exped. des Gef. erbeten.

**3 Grundstücke**  
A am Markt, alles gute Geschäfts-  
häuser, d. 5. geräum. Baupläne.  
Ferner zu vergeben 6000, 1800 und  
1200 Mk. gegen sichere Hypothek durch  
F. Woyte, Briesen Wpr.

**Bekanntmachung.**  
Die im hiesigen Kreis Platow, des  
Regierungsbezirks Marienwerder, un-  
weit der Stadt Krosenke belegene, zum  
Königlich-Prinzipal-Familien-Fidei-  
commiss gehörige Domaine Buntowo,  
mit einem Areal von rund 480 ha,  
wird auf den Zeitraum vom 1. Juli  
1894 bis dahin 1912 im hiesigen Ge-  
schäftszimmer im Wege der Substitution  
verpachtet. Die Pachtbedingungen kön-  
nen im Bureau eingesehen und auch  
gegen Copialien bezogen werden. Zur  
Uebernahme der Pachtung der Domaine  
Buntowo ist ein Vermögensnachweis  
von 60000 Mark erforderlich, welcher  
durch ein Attest des Kreislandraths  
oder der Steuerverwaltungsbehörde oder  
auf sonst glaubhafte Weise dem unter-  
zeichneten Ante nachzuweisen ist. Die  
bisherige Pacht für Buntowo beträgt  
8400 Mark. Die abzugebenden Gebote  
sind dem unterzeichneten Ante mit der  
Aufschrift: „Gebot für die Pachtung der  
Domaine Buntowo“ spätestens bis zum  
14. September cr., Abends  
versiegelt franco einzureichen. Die Er-  
öffnung der eingegangenen Gebote wird  
am 15. September cr., Vormittags  
11 Uhr, im hiesigen Geschäftszimmer  
in Gegenwart der etwa erschienenen  
Submittenten stattfinden. (2567)

**Platow, den 8. Juli 1893.**  
Königlich-Prinzipal-Notar.  
Bringmann.

**Mein am Getreidemarkt gelegenes**  
**Grundstück**  
mit neuverkauftem großem Getreidespeicher,  
worin ein Getreide- und Saatgeschäft  
betrieben wird, will ich sofort krankeits-  
halber unter günstigen Bedingungen  
verkaufen oder verpachten. (2549)  
S. Leifer, Grandenz.

**Ein flottes Restaurant**  
mit Schank und Kegelbahn sofort zu  
verkaufen, auch gegen ein künftiges Gast-  
haus zu veräußern. Wpr. G. Wenzel,  
Elbina, Jommer Marienburgerdamm 8.

**Mein gutgehendes**  
**Gasthaus**  
mit 70 Morgen Land nebst Garten,  
Kegelbahn und guten Nebengebäuden,  
dicht am Bf. Krosenke, will ich krankeits-  
halber verkaufen.  
Th. Taufendfreund, Krosenke Dpr.

**Günstiger** (2369)  
**Mittlerer Kauf oder Tausch.**  
Ein mir gehöriges, durch die Substa-  
tation erworbenes Rittergut in Wpr.,  
eine Stunde von Wapno von der Bahn,  
Kreis- u. Gymnasialstadt entfernt, ca.  
2700 Morgen, mit neuen, massiven Ge-  
bäuden, herrschaftlichem Wohnhause,  
15 Zimmer enthaltend, welches in ro-  
mantischer Lage, unmittelbar an einem  
ca. 80 Morgen großen Bache, Dicken-  
und Eichenwald liegt, mit voller Ernte  
u. Inventar, ca. 3000 Mk. baare Ge-  
fälle, Hypothek u. Landbesitz, für 200000  
Mk. mit 1/2 Anzahlung zu verkaufen  
od. gegen ein kleines Grundstück zu  
verkaufen, wobei Erwerber verlangte  
Anzahlung leisten kann. Leopold  
Cohn, Danzig, Wilhelmsstr. 13.

**Befähigung.**  
Krankheitshalber beabsichtige ich meine  
Vorwerk Konig, 754 Morg. groß,  
1/2 Meile von Stadt u. Bahnhof Konig  
entfernt, preiswerth zu verkaufen. (2365)  
Fr. S. Siemann, Borm. Konig Wpr.

**Grundst. 4 1/2 Hekt. ca. 300 Morg.**  
denkbar best. Niederungs- u. i. e. Plan  
b. Dirschau. Schaden e. Durchbruch  
angeschuld. vorz. u. Geb. u. Invent.  
Preis 98000 Mk., Ang. 20000 Mk.,  
Gep. f. d. Off. von Selbstreflektanten  
u. Nr. 2363 a. d. Exped. d. Gef. erb.

### Färbereiverkauf.

Ein Färbereigrundstück mit Laden-  
geschäft ist wegen Todesfalls möglichst  
bald unter günstigen Bedingungen zu  
verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die  
Besitzerin W. Schodin's Witwe,  
(312) Tschel.

### Grundstücksverkauf.

Mein Wohnhaus mit massiv. Hinter-  
gebäude und Eiskeller, am Markt ge-  
legen, in welchem seit mehr als 60  
Jahren ein Materialwaarengeschäft  
nebst Schank erfolgreich betrieben  
wurde, beabsichtige ich Erbtheilungs-  
halber zu verkaufen. (1343)  
Auguste Hummel  
Kosel Dpr.

**Freihändiger Verkauf.**  
Mein in Briesen, eine Meile von  
Thorn gelegenes Niederungs- u. Baner-  
grundstück mit 175 Morg. Land, Ge-  
bäuden, tod. u. leb. Invent. u. voller  
Ernte, bin ich Willens gegen Anzahl.  
von 10-12000 Mark zu verkaufen.  
Reflektanten belieben sich zu wenden an  
Alex. Jaiersti in Schults.

Ein seit länger als 10 Jahr. besteh.,  
am Markte g. gelegenes, feines

**Restaurant**  
ist in Folge Todesfalls vom 1. Oktober  
1893 ab zu verpachten. Offert. erbt. Frau  
M. Trempa in Reidenburg Dpr.

**Eine kleine Wasser- und  
eine Windmühle**  
zu verpachten. Gefl. Offerten werden  
brieflich mit Aufschrift Nr. 2271 an  
die Exped. des Gef. erbeten.

**Mein Grundstück**  
ca. 62 Hektar guter Acker. Boden,  
mit guten Gebäuden und vollst. Saat,  
lebens- und tod. Inv., fest. Hypothek,  
Landst. 3 1/2%, ist sofort bei 1/2 Anz.  
für 25000 Mk. zu verkaufen. Offerten  
unter N. Z. postlagernd Usdan erbeten.

Meine in einem Kirchdorf von ca.  
4000 Einwohnern, mit mehreren Fa-  
briken, Wochen- u. Jahrmärkten belegene

**Gastwirthschaft**  
beabsichtige mit oder ohne Materialge-  
schäft zu verpachten. Offerten unter  
Nr. 2269 durch die Expedition des Ge-  
f. in Grandenz erbeten.

**Grundstücks-Verkauf.**  
Mein in Sosenkirch Wpr. be-  
legenes Grundstück Nr. 50, ca. 43 Morg.  
groß mit guten Gebäuden beabsichtige  
ich anderer Unternehmungen halber zu  
verkaufen. (2479) F. Duntz.

**Mein in Jastrzembie, Kr. Stras-  
burg, belegenes**  
**Krug-Grundstück**  
(Kirchdorf) mit 10 Morgen Land und  
6 Morg. Wiese, sowie ein Gendarmen-  
haus, auf zehn Jahre verpachtet, ver-  
kaufe altershalber v. sofort. Anzahlung  
gering. F. Salomon, Strasburg Wpr.

**Mein Grundstück**  
mit Gastwirthschaft, 8 Hekt. von zwei  
Städten, Allenstein und Wartenburg,  
250 Morgen groß, darunter 30 Morg.  
Wiese. Wiesen, Boden halb I., II. u.  
IV. Klasse, überkompl. Inventar, bin  
ich Willens unter günst. Beding. sofort  
zu verkaufen, Ang. u. Uebereinkunft, im  
übr. fest. Hypotheken. Gastwirth und  
Grundbes. Carl Doebe, Fittigs-  
dorf bei Gr. Kleeberg. (2588)

**Die bisher von Herrn Manke**  
in meinem Hause in bester Lage  
der Stadt betriebene

**Gastwirthschaft**  
verbunden mit  
**Colonialwaaren-Geschäft**  
größter Ausspannung und  
Aufahrt am Plage, ist vom  
1. Oktober d. J. ab anderweitig  
zu vermieten. (2571)

**Briesen Westpr.,**  
den 10. Juli 1893.  
**J. H. Moses.**

Meine Dampf-Meierei  
wird umstände halber bis 1. August cr.  
bestimmt an den Meistbietenden durch  
mich verkauft. Festgelegter Preis 33000  
Mark. Anzahlung nach Uebereinkommen.  
Das Grundstück ist nachweislich sehr  
rentabel. 6 Morgen Gartenland, schönen  
Obstgärten, neue massive Gebäude und  
Maschinen, Schweinezucht, Milchverkauf  
und übercomplete Einrichtungen. Feuer-  
kasse über 32000 Mark.  
A. Pingman, Briesen, Allenstein Dpr.

**Ein kleines selbst.** (2443)  
**Gut**  
brillante Lage, für einen pens. Militair  
i. eignend, z. Verkauf. Off. u. Nr. 2443  
an die Exped. des Gef. erbeten.

### Meine Befähigung bei Grandenz

73 Morgen mit 22 Morgen guten Wiesen,  
massiven Gebäuden, will ich wegen Auf-  
gabe der Wirthschaft mit Cente und  
vollem Inventar für 18000 Mk. sofort  
verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft.  
Reflektanten wollen ihre Offerten unter  
Nr. 2545 an die Exp. des Gef. einreichen.

In einer Kreisstadt in Pommern,  
ca. 10000 Einwohner, will ich ander-  
weitigen Unternehmungen halber mein

**Colonial- und  
Eisenwaaren-Geschäft**  
verbunden mit Gastwirthschaft, voller  
Concession und Ausspannung, großer  
Hof, Garten und Stallungen, Fremden-  
logis, sofort verpachten oder ver-  
kaufen; auch ist das Grundstück billig  
zu kaufen. Offerten unter Nr. 2607 an  
die Exped. des Gef. erbeten.

Preiswerthe Güter u. st. Grund-  
stücke,  
**Hotel's**  
**Gastwirthschaften**  
werden unentgeltlich zum Kauf nachge-  
wiesen durch **Ernst Bourbiel**  
St. Chlan.

G. Thein, tücht. unvers. Landwirth,  
w. a. Anlauf e. groß. Rittergut, d. e. selbst,  
d. Kauf. sch. befehrt, a. w. erf., erwerb. l.,  
m. e. Kap. v. 30-40000 Mk. gef. Off. sub  
N. N. 1000 postl. Strasburg Wpr.

**Theilnehmer-Gesind.**  
Einer Dame od. einem Herrn (alleins  
stehend) mit 3-4000 Mk. Baardermög.  
wird Gelegen. geb. sich an e. höchst  
rent. feinen Geschäft activ zu betheilig.  
Kaufm. Wld. erw., jedoch nicht Beding.  
Gefl. Off. unt. R. 2047 an die Ann. - Exp.  
J. Reich u. Co., Königsberg i. Pr. erb.

Ein nachweislich flottgehendes  
Manufakturwaaren-Geschäft  
in A. Stadt oder groß. Kirchdorf, in  
lezt. ev. a. m. Gastwirthschaft verb.,  
w. zu pacht. resp. kaufen gesucht. Vollm.  
Sprache ausgeprochen. Offerten unter  
Nr. 2533 an die Exped. d. Gef. erb.

**Manufakturw.-Branche.**  
Ein eingeführtes Manufakturw.-  
oder Confections-Geschäft wird in  
einer größeren Stadt zu übernehmen  
gesucht. Gefl. Off. u. Nr. 2429 an d.  
Expedition des Gef. erbeten.

**Suche eine Pachtung**  
von 50 Morgen und größer, zu deren  
Uebernahme 4000 Mark genügen.  
Off. u. Nr. 2367 an die Exp. d. Gef.

**Geldverkehr.**  
**3000 Mark.**  
Hinter 11000 Mark Bankengeldern  
werden 3000 Mk. sofort gesucht.  
Gefl. Offerten mit Aufschrift Nr. 2356  
d. die Exped. des Gef. erbeten.

**8000-9000 Mk.**  
auf ein Geschäftshaus in Pessen  
gesucht. Feuerpolice 13500 Mk. Off.  
u. Nr. 2485 an die Exped. d. Gef. erb.

**Dokument**  
2Hekt. goldfischer, über 9000 Mark,  
mit Rabatt, Umstände halber zu cediren.  
Off. u. Nr. 2582 an d. Exp. d. Gef. erb.

Ich habe ein sicheres Dokument  
von 4000 Mark zu verkaufen. Reflek-  
tanten wollen ihre Offerten unter Nr.  
2546 an die Expedition des Gef. in  
Grandenz einreichen.

**Arbeitsmarkt für  
männl. Personen.**

**Kandidat der Theologie**  
sucht im Unterrichten erfahren, von sofort  
oder später Stellung als

**Hauslehrer**  
Gehaltsanspr. n. Uebereink. Gefl. Off.  
erb. u. Nr. 2308 a. d. Exp. d. Gef.

**Wirthschaftsbeamter**  
Landwirthsohn, 23 Jahre a., deutsch u.  
poln. spr., mit Rübent., Drüll., Viehz.,  
Brennerei-Wirthsch., bopp. landw. Buchk.,  
Ants- u. Gutsverf.-Gesch. vertr., tücht.,  
geflügt auf jährige Zeugnisse, b. besch.,  
Anspr. Stell. als Feld- u. Inspektor oder  
Hofverwalter. Gefl. Off. u. A. B. 36  
postl. Dirschau erb. Vermittler verboten.

**Suche Stellung**  
als verheiratheter Inspektor  
von gleich od. später für Vor-  
werk od. direkt unterm Prinzipal.  
G. Kottwig (2463)

**Ein Landwirth**  
33 Jahre alt, beider Landessprachen  
mächtig, über 8 Jahre in Stellung und  
an Thätigkeit gewöhnt, sucht anderweitige  
Stellung auf einem großen Gute oder  
als selbstständiger Vorwerk- u. Beamter  
von sofort oder später. (2599)

Leo Nigelski, Dom. Grogau  
bei Andenberg (Posen).



**Ein Wirtschaftsprüfer**  
und, ev., 33 J. alt, Schlichter, m. all.  
Zweigen der Landwirtschaft vertraut,  
im Rechnungswesen und der Buchführung  
sicher, sucht z. 1. Okt. dauernde Stell.  
als Wirtschaftsprüfer. Off. u. M. B. 100 postl. Ritschenwalde, Pof.  
Wegen Verpachtung der Güter suche  
ich von bald ab. 1. Okt. eine dauernde  
**Administrationsstelle**  
bitt. 33 J. a., ev., verh. ohne Fam., 18  
J. Landw., schon mehrere J. selbstst.  
gewirbt, über m. Leist. habe ich nur d.  
besten Zeugn. aufzuweisen. (2309)  
J. Budinsky, Vergahoff  
b. Rengau, Kr. Thorn.

**Ein erfahrener Zimmermann**,  
der selbstständige Bauten ausführt, sucht  
Stellung per gleich oder später als  
**Hofzimmermann**.  
Wird. werden unter Nr. 2522 an die  
Expd. des Gesell. in Graudenz erbeten.

**Ein Maschinist**  
amtlich geprüft, mit allen Maschinen-  
systemen vertraut, in ungekündigter  
Stellung in einer größeren Brauerei,  
sucht baldigst Stellung. Offerten unter  
Nr. 571 postlagernd Marienwerder  
erbeten. (2492)

**Molkerei-Verwalter**  
20 Jahre beim Fach, dem in jeder Hin-  
sicht Erfahrung zur Seite steht, sucht,  
gestützt auf g. Zeugn., z. 1. Okt. Stell.  
Gefl. Off. unter M. K. postlagernd  
Quadenburg b. Stolp i. Pom.

**Ein verheirateter Gärtner**  
in jeder Branche vollständig ver-  
traut, sucht von Martini d. J. ab Stellung  
Offerten übermittle. (2397)  
E. Moser, Rosenberg Wpr.

**Herrschafte-Gärtner**  
unverh., ev., 24 J. alt, i. all. Zw. d.  
Gärtneri erf., z. 1. Okt. d. J. dau-  
ernde Stelle, am liebsten in Treibh.  
ist u. sich best. n. 1 Jahr verh. kann.  
Gefl. Offerten nebst Gehaltsangabe u.  
Nr. 2604 a. d. Expedition d. Geselligen.

**Ein junger Bäckergehilfe**  
der auch gut mit Ofenarbeit vertraut  
ist, sucht von sofort Stellung. Zu-  
erfragen bei Bäckermeister Janowski,  
Gulmerstraße 16. (2551)

**Ein junger Mann**  
(Kavalierist) mehrere Jahre im Militär  
bedienstet, sucht von Martini eine her-  
schaftliche Kutscherstelle. Offert. unter  
Nr. 2576 an die Expd. des Geselligen.

Zum sofortigen Eintritt od. 1. Aug. cr.  
suche  
**1 Verkäufer**  
und **1 Verkäuferin**  
Lebtere mit Schneiderei vertraut. Poln.  
Sprache erforderlich.  
D. Auerbach, Bromberg.

Für einen größeren Ausschank wird  
per 15. August spätestens 1. Oktober cr.  
ein gewandter und zuverlässiger  
**Detailverkäufer**  
der deutschen und polnischen Sprache  
mächtig, gesucht. Es wird dem Be-  
treffenden auch die Gelegenheit geboten,  
sich in der Destillation zu vervoll-  
kommen. Nur gut Empfohlene werden  
bevorzugt. Bewerbungen unter Nr. 2580  
werden an die Expd. d. Ges. erwünscht.

**Tüchtig, jung. Manufakturisten**  
der polnischen Sprache mächtig, sucht  
per 1. September cr. (2473)  
M. Pieser, Schwet a. W.

**Ein tüchtiger junger Mann**  
fürs Kurzwaaren-Geschäft wird per  
1. September cr. gesucht. (1636)  
E. Baron, Thorn.

Zum 1. Oktober suche ich einen  
zuverlässigen (2517)

**junger Mann**  
oder **einen Förster**  
der vollständig mit dem Messen und  
der Berechnung mit Langholz, wie es  
in der Königl. Forst handhabt wird,  
vertraut ist. Zeugnis und Gehalts-  
ansprüche bitte einzusenden.  
M. Lehmann, Tuchel.

Für unser Getreide-Geschäft suchen  
per 15. August resp. 1. September cr.  
einen tüchtigen, (2505)

**junger Mann**  
der den Einkauf selbstständig besorgen  
kann. Dauernde Stellung zugesichert.  
Gebrüder Lef. Heilsenbeil.

Vom 1. Oktober findet in meinem  
Drogen-Geschäft ein tüchtiger,  
**junger Mann**  
Stellung. Referenzen mit Gehalts-  
ansprüchen erbeten. (2484)  
F. Goralski, Anagburg Wpr.

F. m. Manufakturwaaren-Geschäft suche  
per sofort e. (2006)

**Commis und Lehrling**.  
B. Pechowski, Gnesen.

**Commis-Gesuch**.  
Für mein Material- und Eisen-  
waaren-Geschäft suche für sofort einen  
soliden, tüchtigen, mit der polnischen  
Sprache mächtig ist. Nur Meldungen  
mit Kopie der Zeugnisse und Gehalts-  
ansprüche werden berücksichtigt. (2402)  
Carl Moschke, Reidenburg Wpr.

**1 anspruchsloser und thätiger  
junger Mann**  
mit der einfachen Buchführung vertraut,  
wird für eine mittlere Handelsmühle,  
2 Kilometer von der Stadt entfernt,  
von sofort gesucht. Adressen unter  
Nr. 2603 an die Expedition des Ge-  
selligen in Graudenz.

**Mecherere  
Braunwein-Brenner**  
werden für die Brennkampagne  
1893/94 gesucht. Näh. zu erf. b.  
Dr. W. Keller Söhne, Berlin,  
Blumenstraße 46. (1703)

**Ein tüchtiger (2405)**

**junger Brauer**  
der mit den Arbeiten im Lager-  
keller vertraut sein muß, kann  
sofort eintreten.  
Vergrabenerei-Kentstettin.

**Ringofenbrenner**  
welcher den Betrieb eines größeren Ofens  
von sofort übernehmen kann, gegen hohen  
Accord gesucht. Offerten unter Nr. 2220  
werden an die Expd. des Ges. erbeten.

**Molkerei-Gehilfe**  
mit guten Empfehlungen, der bescheiden  
ist und zuverlässig arbeitet bei angenehmer  
Stellung und gutem Lohn zu sofort oder  
1. August gesucht. (2162)  
Molkerei Riesenburg Wpr.

Für mein Gartengeschäft wünsche  
ich von sofort (2338)

**einen zuverlässigen, Kellner**.  
S. Rißlow, Rother Adler, Dragaß.

**Ein Barbiergehilfe**  
kann eintreten. G. Meißner, Barbier,  
Elbing, Wasserstr. 18. (2488)

**Ein Barbiergehilfe**  
und zwei Lehrlinge können sofort ein-  
treten bei (2502)  
E. Depner, Friseur, Reutrich Wpr.

Gesucht per sofort für lohnenden  
Betrieb ein tüchtiger (2497)

**Ringofenziegelmeister**  
der den Betrieb selbstständig leitet und  
die Betriebsvorschüsse leistet.  
Dom. M. i. a. a. u. b. Danzig-Schlicht.

**1 Stellmachergefellen**  
auf dauernde Beschäftigung in festem  
Lohn oder Akkord sucht (2534)  
August Heldt, Stellmachermeister,  
Gassendorf bei St. Eylan.

**Ein Stellmacher**  
der einen Scharwerker stellt, findet  
Stellung zu Martini auf (2513)  
Dom. Rabenberger per Riesenburg

**Zwei tüchtige (2455)**

**Diensteher**  
finden bei hohem Lohn dauernde Be-  
schäftigung v. so. Franz Kozowski,  
Toblermeister, Silkenburg Wpr.

**Einen tüchtigen Sattlergefallen**  
brauche von sofort für dauernde Be-  
schäftigung bei hohem Lohne; auch einen  
Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat,  
das Sattlerhandwerk zu erlernen, von  
sofort oder später. (2577)  
Tuchel. F. Komowski.

**Ein Sattlergefelde**  
findet dauernde Beschäftigung bei (2564)  
E. Hildebrandt, Saalfeld Wpr.

**Tüchtige Maurergefellen**  
finden dauernde Beschäftigung bei  
P. Ballentin, Br. Friedland Wpr.

**Maurergefellen**  
stellt ein für dauernde Beschäftigung  
(2483)  
Otto Richardt  
Zimmermeister, Dirschau.

**Ein zuverlässiger Ziegler**  
für Handrath und Feldofenbetrieb findet  
sofort Stellung bei (2569)  
Löwner in Schwet a. W.

**Ein unverheirateter  
erster Müllergefelde**  
der gute Zeugnisse aufweisen kann, und  
längere Zeit auf seinen früheren Stellen  
gewesen ist, kann sich in Mühle S. u. v.  
bei Lössen brieflich melden. Freimar-  
ken verbeten, aber Abschrift der Zeugnisse  
notwendig. (2481)

**Ein tüchtiger (2337)**

**Windmüllergefelde**  
findet sofort dauernde Arbeit bei  
Rilian, Mühlenbesitzer in Gubien  
per Schwarzenau Westpr.

**Ein ordentlicher, zuverlässiger (2170)**

**unverh. Müllergefelde**  
findet zum 15. d. W. dauernde Arbeit  
in Stoksmühle bei Pöpsin.

**Tüchtige Schlossergefellen**  
können eintreten bei (2597)  
W. Duabed, Grabenstr. 3.

**1 Kupferschmiedegefelde**  
auf Brennarbeit, findet dauernde  
und lohnende Beschäftigung bei (2328)  
D. Schloffer, Silkenburg.

**Ein tüchtiger Schmiedegefelde**  
(evangelisch) kann sofort eintreten in der  
Dorfschmiede zu (2515)  
Gr. Krebs b. Marienwerder.

**1 tüchtiger, folider (2582)**  
**Maschinenbauer**  
der mit allen Maschinenarbeiten recht  
praktisch vertraut ist, erhält als erster  
Vorarbeiter dauernde Stellung. Ver-  
heiratete bevorzugt.  
A. Gruente, Reidenburg Wpr.

**Kupferschmiede (677)**  
finden Arbeit bei  
W. A. Boß, Dirschau.

**Hansguth bei Reiden sucht zu  
Martini cr. (1846)**

**einen Schmied.**  
E. im Aufschlag u. Adergeräthen  
tüchtiger, nütznener (2331)

**Schmied  
sowie 1 Kuhfütterer**  
mit 2 Jungen b. hohem Lohn u. Deputat  
d. Martini d. J. gesucht in  
Problemo b. Gr. Schönbrück.

**3 Tischlergefellen**  
finden dauernde Beschäftigung auf Bau-  
arbeit bei August Hubrich,  
(2441) Unterthornstraße 14.

**3 Tischlergefellen auf Bauarbeit  
sowie 1 Lehrling können sof. eintreten.**  
(2554) Lilienthal, Reidenstr. 12.

**2 tüchtige (2403)**

**Rockarbeiter**  
stellt sofort dauernd ein  
Blaß, Schneidermeister, Neuenburg  
Westpr.

Gesucht zum 1. Oktober ein (2326)

**Gärtner**  
der mit der Bienezücht vertraut und  
gute Zeugnisse aufzuweisen hat.  
Dom. Kamlaten b. Komotowo.

**Ein unverheirateter  
Wirtschafts-Inspektor**  
findet von sofort Stellung. Gehalt  
300 Mark. (2355)  
Ruffy bei Briesen Westpr.

Zum sofortigen, resp. zum Eintritt  
am 1. August u. 1. September suche ich  
unverheiratete (2482)

**Inspektoren, Amtsekretäre,  
Hofverwalter u. Rechnungsführ.**  
G. Böhrer, Danzig.

**Ein sehr tüchtiger, umsichtiger u.  
zuverlässiger (1661)**

**Landwirth**  
(verheiratet oder ledig), welcher auch  
in theoretischer Beziehung ausreichend  
informirt ist, findet langjährige gute  
Stellung als Verwalter einer großen  
Wirtschaft mit intensivem Betrieb  
(Hindviehzucht und Mastung). An-  
erhebungen sind 8. 4863 befördert die  
Annoncen-Expedition von Haasenstern  
& Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

**Ein junger (2498)**

**Wirtschaftler**  
findet sofort Stellung. Dominium  
Riesenwalde b. Reidenburg Westpr.

**Ein zuverlässiger (2589)**

**Rechnungsführer**  
welcher gleichzeitig die Speicher- und  
Hofverwaltung zu übernehmen hat, wird  
auf Burg Belchan per Dorf  
Kogornhausen gesucht.

**Ein Wirtschaftler**  
wird von sofort gesucht in Schö-  
den bei Bassenheim. Gehalt 200 Mk.

**1 Wirtschafts-Inspektor**  
mit guten Empfehlungen wird zu baldigem  
Antritt mit 600 Mk. Gehalt pro Jahr  
bei freier Station exkl. Wäsche zu  
engagieren gesucht. Bewerbungen, denen  
Zeugnisabschriften beizufügen sind, nimmt  
die Exp. d. Ges. u. Nr. 2300 entgegen.

Dom. Pillewitz bei Göttersfeld  
sucht zum 15. August cr. einen un-  
verheirateten, mit der landwirthsch. Buch-  
führung vertrauten (2350)

**Hofverwalter**  
gegen 450 Mk. Gehalt pro Jahr. Zu-  
nächst Zeugnisabschriften und Empfeh-  
lungen erbeten.

**Ein anständiger junger Mann wird  
als Clebe**

für eine große Rübenwirtschaft zum  
1. September gesucht.  
Offert. werden brieflich mit Aufschri-  
ft Nr. 2342 durch die Expedition des Ge-  
selligen in Graudenz erbeten.

Zu Martini d. J. suche ich (2175)

**1 evgl. Schäfer**

**1 " Gärtner**

**1 " Knecht.**  
Kittau bei Melno Westpr.

**Trappel bei Freytag sucht zu  
Martini 93 einen bewährten (2490)**

**Hofmann**  
bei den Gespannen, der das Vorhauen  
mit zu besorgen hat. Nur persönliche  
Vorstellung wird berücksichtigt.  
Die Gutsadministration.

Angustinken per Plusnitz sucht  
noch Inspektoren u. Deputanten  
bei hohem Lohn und Deputat zu  
Martini d. J. (2501)

Dom. Chelmonie bei Schönsee  
sucht per Martini (2581)  
**2 Schäferknechte.**  
Dortselbst stehen zum Verkauf:  
**200 Hammel u. Mutterchafe**  
**1 4jähriger Suffolk-Eber.**

**Ein verheirateter Wirth**  
der mit Feldarbeit vollständig  
vertraut und darüber Zeugnisse  
hat zu Martini gesucht  
Gawlowitz bei Reiden.

**1 Kuhfütterer**  
nebst Beifütterer und  
Inspektoren mit Schar-  
werkern  
erhalten bei hohem Lohne Stellung.  
(2417) Brauns, Gr. Schönbrück.

**Ein Kuhfütterer**  
der im Stande ist, die Pflege, Wartung  
und Fütterung einer größeren Herde,  
Beaufsichtigung des Melkens, Aufsicht  
der Kühe sowie das Hüten zweier  
Herden im Sommer zu übernehmen,  
findet Stellung zum 1. Oktober oder  
11. November d. J. auf dem Gute  
Lindenberga bei Gernwinz. (2320)

**Einen guten Kutscher**  
sucht per sofort (2412)  
Hermann Reiß, Eisenbahnung.

**Ein herrschaftl. Diener**  
verheiratet oder unverheiratet, im  
Besitz guter Zeugnisse, wird zum 1. Ok-  
tober unter günstigen Bedingungen für  
das Land gesucht. Offerten werden  
brieflich mit Aufschri. Nr. 1603 an  
die Expd. des Geselligen erbeten.

Suche für mein Manufakturwaaren-  
Mode- und Confections-Geschäft  
**2 Lehrlinge**  
Israeliten, mit der nötigen Schul-  
bildung, per 1. September cr.  
Jacob Rosenberga, Schneidemühl.

Für mein Destillations-Geschäft  
suche zum sofortigen Eintritt

**2 Lehrlinge**  
mit den nötigen Schulfenntnissen.  
S. Liebert's Nachf., E. Schwarz,  
Marienwerder. (2491)

Suche für mein Colonialwaaren-  
Destillations- und Stabeisen-Geschäft  
**einen Lehrling**  
Sohn anständiger Eltern. (2509)  
Franz Friebe, Konitz Wpr.

Suche für mein Manufaktur-  
Modewaaren-Geschäft  
**einen Lehrling**  
mit guten Schulfenntnissen, aus acht-  
barer Familie.  
A. Mendelson  
Rummelsburg i. Pommern.

**Lehrling**  
findet p. sofort Stellung bei Marcus  
Genius, Thorn, Dampf-Sprit- und  
Liquor-Fabrik. (1723)

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Kurz-,  
Modewaaren-, Herren- und Damen-  
Confections-Geschäft, welches Sonn-  
abend und Feiertage fest geschlossen, suche  
zum baldigen Antritt

**2 Lehrlinge**  
mit der nötigen Schulbildung und der  
polnischen Sprache m. h. (2272)  
Neumann Leiser, Erin.

**Apothekerlehrling.**  
Suche per sofort resp. 1. Oktober  
einen Lehrling. Gute prakt. u. theoret.  
Ausbildung. S. Weiß, Apotheker,  
(2377) Bitten b. Königsberg i. Pr.

Für mein Colonialwaaren- und  
Destillations-Geschäft suche von sofort

**einen Lehrling.**  
Emil Grönlund, St.-Eylan.

Für mein Destillations-Geschäft  
en-gros, Essigfabrik und Mineralwasser-  
fabrik, verbunden mit Getreidehandel,  
suche ich per sofort (2379)

**einen Lehrling**  
(mosaisch) mit guter Schulbildung.  
Wiese Sabn, Byritz (Pom).

**Laufbursche**  
für Nachmittag gesucht (2609)  
Miras & Bornick, Grabenstr. 55.

**1 Laufbursche bei hohem Lohn ge-  
sucht Kulmerstr. 18. (2478)**

**Für Frauen und  
Mädchen.**

Geb. j. Frau f. u. besch. Anspr.  
Stell. z. Führ. d. Haush., wo f. ihre  
Töchter b. f. haben t. Gefl. Off. u.  
H. G. postl. Reidenburg Wpr.

E. Förster-Wittne, in Gef. J. sucht  
selbst. Stell. a. Wirthin. In a. Zw.  
d. Haus- u. Landw. bef. Küche erfahren.  
Gefl. Offerten u. Bist 9 postlagernd  
Schirgeln Westpr. (2538)

**Ein j. Mädchen**  
aus anst. Fam., d. Kochen gelernt hat,  
in Handarbeiten u. Maschinen n. h.  
geübt ist, u. 1 J. b. alten Herrsch. als  
Stütze gew. wor. gut. Zeugn., sucht  
ähnliche Stell. v. so. od. 1. Okt. Wpr.  
u. H. S. Danzig, Sandweg 27.

Gr. W., 25 Jahre, sucht bis zum  
1. Oktober Beschäftigung. Offert. mit  
Beding. an die Expedition des Geselligen  
unter Nr. 2540.

E. j. geb. Mädchen sucht von sofort  
Stellung als Stütze der Hausfrau.  
Off. u. X 1 a. d. Exped. d. Oderoder  
Kreis- und Anzeigenblattes erb. (2544)

Musik. gepr. Erzieherin f. u. besch.  
Anspr. Stellung v. 1. Aug. Gefl. Off.  
Bromberg, Bahnhofsstr. 11. Gr. Nr. 181.

Ein jung. Mädch. sucht Stellung als  
Verkäufersin in ein. Papier- od. Spielw.-  
Geschäft v. 1. Aug. cr. Gute Zeugn. vorh.  
Fam.-Anschl. erwünscht. Gefl. Off. unter  
Nr. 2210 an die Expd. des Geselligen.

Suche ein junges Mädchen als  
**Verkäufersin**  
für meine Conditorei. Interesse für  
die Wirtschaft Mitbedingung. Selbst-  
geschriebene Offerten mit Gehaltsan-  
sprüchen an Th. Gammelsdorf  
(2500) Marienburg Wpr.

**Eine tüchtige Verkäuferin**  
der deutschen und polnischen Sprache  
mächtig, findet p. 1. August dauernde  
Stellung. Offerten mit Gehaltsan-  
sprüchen bei freier Station erbeten.

J. Thoma, Gnesen,  
Weiß, Galanterie- und Kurzwaaren-  
Handlung. (1920)

Zum 1. August d. J. wird auf  
einem kleineren Gute zur Erlernung  
der Wirtschaft eine wirtl. gebildete  
**junge Dame**  
gesucht, mit Pension. Offerten unter  
Nr. 2519 an die Expd. des Geselligen  
in Graudenz erbeten.

**Eine geschickte Nähterin gesucht**  
Oberthornstraße 34. (2550)

Zum 15. August findet ein  
**geb. j. Mädchen**  
am liebsten v. Lande, zur gründl. Erlern.  
der Landwirtschaft, unter günstigen  
Bedingungen Aufnahme. Frau Guts-  
besitzer D. t. Kuzlewicz b. Jmowrazlaw.

Suche bei möglichst baldig.  
Antritt ein junges, jüd.  
Mädchen als (2572)

**Stütze der Hausfrau**  
die auch Schneiderei versteht.  
J. Beder, Briesen Wpr.

**Ein Lehrling**  
der deutschen und polnischen Sprache  
mächtig, findet p. 1. August Stellung bei  
J. Thoma, Gnesen,  
Weiß, Galanterie- und Kurzwaaren-  
Handlung. (1821)

**Ein Fräulein**  
33r., welches bereits in Stellung gewesen,  
gute Zeugnisse aufzuweisen hat, die seine  
Küche und alle wirtschaftlichen Arbeiten  
versteht, kann sich melden bei (1608)  
Frau E. Litzmann, Schwet a. W.

**Ein junges Mädchen**  
evgl. Religion, mit guter Schulbildung,  
schöner Handschrift, wird für ein Comptoir  
ohne Station verlangt. Off. unter Nr.  
2487 an die Expd. des Geselligen.

**Gesucht**  
ein junges, anständiges Mädchen, welches  
einem allein stehenden Techniker die  
Wirtschaft führen soll. Gefl. Off. mit  
Photographie und Gehaltsanpr. zu  
richten unter Nr. 2511 an d. Exp. d. Ges.

**Lehrling-Gesuch.**  
Suche zum sofortigen od. späteren  
Antritt ein j. Mädchen, mos., welches das  
Geschäft bei mir erlernen und in der  
Wirtschaft sich vervollkommen kann;  
Küche eventuell. Sonnabend geschlossen.  
F. Lehne. (2518) S. Leysohn.

**1 ordentliches Ladenmädchen**  
mit guten Zeugnissen oder auch zum  
Anlernen sucht zum 1. oder 15. August  
Gehhar, Gr.-Hermenau  
(2171) p. Georgenthal Wpr.

Ein gewandtes Fräulein in geübten  
Jahren, mit besten Empfehlungen, wird  
zum 15. Juli (2349)

**als Stütze der Hausfrau**  
gesucht. Selbiges muß hauptsächlich  
am Buffet I. und II. Klasse mit thätig  
sein. Familienanschluss, gute Behandlung  
zugesichert. Meldungen Bahnhof Jmow-  
razlaw. Schulz, Bahnhofs-Wirth.  
Persönliche Vorstellung ev. erwünscht.

**Ein einfaches (2336)**

**evangelisches Mädchen**  
findet zur Erlernung der Wirtschaft  
zum 15. d. W. in Labrowiczno per  
Kauernitz Wpr. Stellung.

Eine tüchtige, in allen Zweigen der  
Wirtschaft erfahrene (7066)

**Wirthin**  
wird zu sobald wie möglich gesucht.  
Gehalt 240 Mk.  
Dom. Dreitenfelde bei Hammerstein.

Eine nicht ganz junge (1886)

**Wirthin**  
sucht für sofort Dominium Neu Pöpsin  
bei Bletow Westpr.

**8 Mädchen**  
zur Ernte sofort gesucht. Dom. Unt.  
Meldungen bei (2510)  
Unternehmer P. Kallisch, Culm.







18. Forts.] **Der Erbe von Nemerow.** (Nachdr. verb. Erzählung von B. von der Landen.

Charlotte und Peter traten an den Sarg, der mit Kränzen reich geschmückt war; eine silberne Platte mit dem Wappen der Locwett's am Fußende trug die Aufschrift:

Paul Ulrich,  
Freiherr von Locwett, Gutsbesitzer auf Nemerow.  
Geb. den 15. April 18...  
St. den 23. November 18...

Dies ganze schreckliche Ereignis, das nun in diesen kurzen, schlichten Worten ihren Schluß fand, war zu plötzlich herein gebrochen, es hatte über Alle, die durch dasselbe betroffen waren, so viel Kummer und Verwirrung gebracht, daß ihnen kaum Zeit geblieben, an sich selbst zu denken oder die volle Thatsache klar ins Auge zu fassen. — Erst in diesem Augenblick kam auch über Charlotte das ganze Erkennen der Wahrheit von dem Tode des Vaters, wo sie hier an der Stätte der Vergänglichkeit seinen Namen eingegraben sah, wo jene wenigen Zeilen ihn bezeichneten als einen von denen, die da waren und die nimmer wiederkehren.

Die junge Frau schlug den schwarzen Kreppschleier zurück und sah, die Hände gefaltet, das Haupt leicht gesenkt, vor sich nieder. Peter lehnte seitwärts an einem der Särgen; ein Luftzug wehte von der offenen Thür her durch den stillen Raum, daß die Florstreifen hin und her schaukelten und die Atlasbänder an den vertrockneten Kränzen, die auf den Särgen lagen, leise rauschten.

Erste, ergreifende Erinnerungen zogen durch Charlottes Seele; Erinnerungen an das verheißte, vergeudete Leben des Heimgegangenen, das so glänzend, so hoffnungsvoll begonnen hatte. Sie kniete nieder und betete — Peter ging leise hinaus. Er wanderte zwischen den Gräberreihen in der Nähe der Kapelle auf und ab; er achtete nicht darauf, daß der Wind scharfer über die niedrige Mauer pfliff, und daß die feinen weißen Flocken dichter vom grauen Himmel herabsäukten. Er wagte nicht, die betende Frau in der kleinen Kapelle zu sehen, obgleich sein Blick oft mit sorgendem Ausdruck durch die geöffnete Thür auf ihr ruhte, die noch immer auf den kalten Steinen kniete.

Endlich erhob sich Votte und schritt langsam dem Ausgange zu. Peter verschloß die Thür, bot seiner Schwägerin den Arm, und Beide gingen schweigend durch den leise fallenden Schnee über den stillen, einsamen Gottesacker nach dem Herrenhause.

Die Trauerfeier am folgenden Nachmittag war kurz, aber würdig und besonders ergreifend durch die außergewöhnlichen Verhältnisse. Reiche Blumenpenden wurden von den Nachbarn niedergelegt, draußen auf dem Kirchhof standen die Dörfler, die Männer mit ernsten, nachdenklichen Gesichtern, die Frauen mit dem Schürzenzipfel an den Augen.

Der alte Neumann hatte auf Peters Anordnung seinen Platz in der Kapelle erhalten; die runzligen Hände über der Kränze seines Stuhles gefaltet, sah er da, und aus seinen ehrlichen, wasserblauen Augen lief hin und wieder eine Thräne über das verwiterte Gesicht.

Nachdem die Gäste im Herrenhause einen Imbiß genommen, rollte Wagen auf Wagen vom Hof. Auch Peter wollte diesen Abend abreisen; er, Herr von Werthern und Charlotte waren im Wohnzimmer zusammen.

„Ich möchte Nemerow nicht verlassen, ohne noch einmal den Versuch zu machen, die Mutter zu sehen“, sagte Peter.

„Ich werde fragen; aber ich glaube, die Antwort wird dieselbe sein wie bisher“, antwortete Votte und schickte sich an, nach oben zu gehen.

„Ein Eisenkopf“, die Alte, ein ganz verdammt harter Eisenkopf“, bemerkte Herr von Werthern. „Meine Votte hat ja auch was weg vom Eigensinn, wie alle Altsingens, aber —“

„Das Unglück hat Sophia verbittert“, sagte Peter entschuldigend.

„Verbittert, ja, das gebe ich zu, aber als sie auch noch mitten im Glück saß, etwas Verwandtschaftliches mit Herrn Beelzebub hat sie immer an sich gehabt, und man hätte damals so gut wie heute das Scheunenthor mit ihrem Dickkopf einrennen können.“

In Frau Sophia von Locwett's Zimmer brannte ein lustiges Feuer im Ofen, die Vorhänge an den Fenstern waren herabgelassen, eine Hängelampe verbreitete freundliche Helle; die Thür nach der Schlafstube zu war leicht angelehnt, und hier saß mit einer Handarbeit die Wärterin, eine ältere Person.

Frau von Locwett schlich, auf ihren Stab gestützt, langsam in ihrem Gemach auf und ab; das schwarze Trauerkleid und die schwarze Krepphaube ließen ihr mageres, blaßes Antlitz noch bleicher erscheinen. Als Charlotte eintrat, hob sie kaum merklich den Kopf und richtete die großen Augen fest auf ihre Schiegertochter.

„Mutter!“ sagte die junge Frau, sich ihr nähernd.

„Was willst Du?“

„Peter reist fort — er möchte es nicht, ohne Dich —“

Abwehrend streckte sich ihr der rechte Arm der Sprecherin entgegen, Haß und Zorn entstellten ihre Züge, aber kaum Sekundenlang, dann breitete sich ein Ausdruck steinerne Ruhe darüber. „Komm näher!“ sagte sie. „Komm näher!“

Von geheimem Grauen gefaßt, trat Votte auf sie zu; mit eisernem Griff legte sich die Hand Sophias auf ihren Arm und ihre Stimme zum Flüsterton dämpfend, fuhr sie fort: „Sage ihm, heute könnte ich ihn nicht sehen; aber wenn er wieder kommt, dann will ich ihn empfangen, glänzend empfangen, als den Erben von Nemerow — und nun — geh!“

Zu der geplanten Abreise kam es nicht; ein Brief am nächsten Morgen meldete das Eintreffen des Rechtsanwaltes aus Berlin, und das Ordnen der nach jeder Richtung hin zerfahrenen Verhältnisse und verwinkelten Geldangelegenheiten machte Peters Gegenwart dann noch für Wochen hinaus in Nemerow nötig.

Den Rennstall löste er auf, und die schönen Pferde wurden verkauft, brachten sie doch eine ganz hübsche Summe, die zur Deckung von Schulden mitverwandt werden konnte; auch machte die Zuspätkommen des Restes von Peters in Papieren angelegtem Vermögen es möglich, das Gut noch zu halten; allerdings mußten in der Händlichkeit einige Einschränkungen

stattfinden, Dienstboten entlassen und der ganze Zuschnitt ein einfacher werden.

Herr von Werthern, der ein anerkannt tüchtiger Landmann war, machte Peter den Vorschlag, die Oberleitung der Bewirtschaftung zu übernehmen. Er siedelte während der Zeit von Peters Aufenthalt nach Nemerow über, um demselben bei allen Vorkommnissen mit seinem Rath zur Seite zu stehen; und durch die Gegenwart des alten lebenswürdigen Herrn gestaltete sich auch der persönliche Verkehr zwischen Votte und dem Schwager angenehmer und leichter.

Der Herr Inspektor mit den hohen, glänzenden Stulpschneiteln und dem aufgewickelten Bart wurde durch eine wirklich tüchtige Kraft ersetzt. Peter selbst wollte bis Ostern nach Bonn zurückkehren und erst zum Frühjahr für immer nach Nemerow zurückkommen. Er dachte hierbei besonders an die beiden Wittwen, denen Zeit blieb, sich in Ruhe für einen anderen Aufenthalt zu entscheiden, denn Frau Sophia hatte in milder Erregung erklärt, nicht in Nemerow bleiben zu wollen, sobald der verhasste Stiefsohn als rechtmäßiger Herr und Erbe von demselben Besitz nehmen und seinen Wohnsitz dorthin verlegen würde.

Peters edler Natur lag es fern, die Frau, die ihm zwar viel Bitteres zugefügt, vom Schicksal nun aber so schwer heimgegriffen wurde, noch tiefer zu demüthigen und zu kränken.

So war es denn beschlossen, daß Frau Sophia und Votte den Winter über noch in Nemerow blieben; halb und halb hatte man für später ihr Wohnen in der kleinen Landstadt in Aussicht genommen. Den Vorschlag des Großvaters, Votte sollte zu ihm nach Tuchen kommen, und für Frau Sophia wollte man eine ältere, gut empfohlene Pflegerin annehmen, lehnte sie ab. „Sie ist die Mutter meines Mannes und der Hülfe und Nachsicht bedürftiger denn je“, erklärte sie.

Als die Frühlingstürme über die Erde brausten, hatte Charlotte einen schweren, einsamen Winter hinter sich. Zu ihrem und der Mutter Aufenthalt hatte man nun doch die kleine Landstadt gewählt und eine recht niedliche Wohnung gemiethet. Der größte Theil der Möbel war schon dorthin geschafft, nur Frau Sophias Zimmer standen noch unberührt. Mit Fähigkeit schien sie an ihrem Versprechen festzuhalten, ehe sie Nemerow für immer verließ, erst Peter noch dort als Erbe zu begrüßen; um sie nicht zu erregen, ließ man sie gewähren.

In einem der Tage Ausgangs April meldete ein Telegramm, daß Peter gegen 6 Uhr Abends eintreffen würde. Herr von Werthern holte ihn von der Bahn ab und begleitete ihn nach Nemerow.

Peter sah seiner Ankunft und überhaupt seiner Uebersiedelung nach dem Gute nicht ohne eine gewisse Aufregung entgegen; der Gedanke an Charlottes Gegenwart und später der jedenfalls häufigere Verkehr mit ihr hatte ihn die ganze Zeit hindurch beschäftigt, und jetzt, wo sie frei, wo dieser Gedanke kein Unrecht mehr war, hatte er sich demselben, wie auch dem Gefühl der Liebe rückhaltlos hingeegeben, jetzt fing das Leben noch einmal an, Reiz und Werth für ihn zu haben.

Er hatte während des Winters zuweilen mit Votte Briefe gewechselt, sie hatte ihm gewissenhaften Bericht über Alles erstattet, was sich in Nemerow zutrug und wie's mit der Wirtschaft ging, auch daß die Mutter wohlser wäre, aber nie eine Silbe, die über das verwandtschaftlich gebotene Maß von Freundlichkeit hinausging, während ihm doch fast unwillkürlich hie und da ein Wort, eine Redewendung aus der Feder floss, die ihr verrathen konnte, wie's um ihn stand, bis er durch sie gelernt hatte, seine Briefe in derselben knappen Form abzufassen. Wie oft drängte sich ihm die Frage auf, ob nur Rücksicht für den Verstorbenen die Ursache ihrer Zurückhaltung, oder ob das, was einst aus ihren Augen zu ihm gesprochen, für immer gestorben und überhaupt nichts anderes gewesen wäre, als eine kurze Herzensverirrung, ein etwas wärmeres Interesse, da sie bei ihm ein eingehenderes Entgegenkommen und durch ihre geistige Regsamkeit manche gemeinsame Berührungspunkte gefunden hatte.

Wie würde sie ihn heute empfangen? (Fortf. folgt.)

### Verschiedenes.

— [Zur Distanz-Radsahrt Wien-Berlin]. Die großartige Leistung, mit welcher der Radsfahrer Fischer aus München gefiegt hat, hat zu interessanten Berechnungen geführt, wie oft er genöthigt war, die Kurbeln seines Stahlraddes mit den Füßen zu drehen. Eine Opekmachine (nach welcher die Rechnung angestellt worden ist) legt bei einer einmaligen vollen Umdrehung eine Wegstrecke von 4,62 Meter zurück; mithin hatte Fischer bei jedem Kilometer 216 1/2 Umdrehungen zu vollbringen, trifft also auf jeden Fuß 108 1/4. Durchschnittlich fuhr er in der Stunde 19 Kilometer, infolgedessen beziffern sich seine Fußdrehungen auf 4113 in der Stunde, 1/2 in der Sekunde. Befanntlich beträgt nun die Strecke Wien-Berlin 582,5 Kilometer und hat somit Fischer diese Strecke durch 126,111 Fußdrehungen zurückgelegt.

— [Berliner Gymnasium für Frauen und Mädchen]. Für den Eintritt in die demnächst ins Leben tretende Anstalt ist als Mindestalter das vollendete 16. Lebensjahr angelegt worden, doch wünscht das Komitee, daß die Böglinge nicht vor dem 18. Lebensjahr ihre Studien beginnen. Eine weitere Aufnahmebedingung ist das Bestehen einer Prüfung, in welcher das Vorhandensein der Kenntnisse nachzuweisen ist, die eine höhere Mädchenschule nach ihrem Programm erstrebt. Wer diese Kenntnisse nicht mehr in vollem Umfange besitzt, hat zunächst die sogenannte Uebergangsklasse durchzumachen. Das Schulgeld soll 250 Mk. pro Jahr betragen. Anmeldungen sind schon zahlreich, auch aus verschiedenen Theilen des Reiches, eingegangen; auch viele der in Berlin lebenden Ausländerinnen, namentlich Amerikanerinnen, interessieren sich lebhaft für das Unternehmen. Der Unterricht wird von 3 bis 8 Uhr Nachmittags abgehalten werden. Der Gesamtkursus umfaßt 6 Semester.

— Eine Ausstellung der Erinnerungen und Andenken von Kosciuszko soll im nächsten Jahre in Krakau veranstaltet werden. Das polnische National-Museum zu Warschau am Züricher See hat sich bereit erklärt, zu dieser Ausstellung die vielen Andenken, welche es besitzt, herzugeben.

— [Gekränkt.] Eine Dame giebt einem Sonnenbruder miltthätig einen Grobkorn: „Vertrinken Sie sich nicht damit“, sagte sie mahnend hinzu. „Na heeren Sie mal“, bekommt sie darauf zur Antwort, „ich ist aus wie Gener, der sich for'n Froschen bedrinken kann?“

Was des Menschen Herzenswunsch ist, dazu läßt er sich gern befehligen.

### Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

### Zur Währungsfrage.

Die Maßregeln, welche England in neuester Zeit hinsichtlich der indischen Silberwährung ergriffen hat, geben verschiedenen Zeitungen Veranlassung, mit Triumph darauf hinzuweisen, daß es Deutschland ähnlich ergehen würde, wenn es zur Doppelwährung überginge.

Wer hat jemals den Gedanken gehegt und ausgesprochen, daß Deutschland allein solches thun solle? Warum wird immer verschwiegen, daß die Bimetallisten (wie auch ganz besonders im Programm des Bundes der Landwirthe hervorgehoben ist) nur eine Vereinbarung mit den übrigen Staaten, dem lateinischen Münzbunde und den Staaten von Nordamerika zum Ziele haben?

Da heißt es nun freilich: Eine solche Vereinbarung ist unmöglich. Warum denn? Es ist leichter, die Unmöglichkeit zu behaupten, als zu beweisen. Ist doch die lateinische Union vor Jahren geschaffen worden und existirt heute noch. Auch die alte Phrase ist wiederholt worden: Das Gold würde exportirt werden und das Silber im Lande bleiben. Dieser Satz ist, wenn Deutschland zur Doppelwährung überginge, so selbstverständlich, daß er gar nicht braucht aufgestellt werden. Doch jedenfalls wird gegeben werden müssen, daß, wenn alle oder die meisten Nationen die Doppelwährung einführen, das Gold nicht sämtliche Länder gleichzeitig verlassen würde. Auch das isolirte England würde nicht alles Gold absorbiren können. Zudem ist nicht ausgeschlossen, daß England dergleichen ebenfalls zur Doppelwährung schreiten wird. Denn, wie viele nicht zu wissen scheinen, besteht dort eine große Partei von Staatsmännern und National-ökonomern, welche mit aller Kraft auf Einführung der Doppelwährung drängt.

Die englischen Handelskammern sind in überwiegender Majorität für die internationale Doppelwährung: 28 haben sich für und nur 16 dagegen erklärt. Der berühmte Staatsmann Goschen hat schon im Jahre 1885 im Unterhause den landwirtschaftlichen Nothstand auf die Demonetisirung des Silbers in Deutschland zurückgeführt. Sollte das alles nicht zu denken geben und die Anhänger der Goldwährung etwas stutzig machen?

Gerade die indische Katastrophe beweist, daß schon längst alle Staaten zur Doppelwährung hätten übergehen müssen. Jetzt ist die Krisis da, welche die Bimetallisten vorausgesagt haben. Amerika wird nun folgen und die Blank-Bill ganz oder theilweise aufheben. Der Silberpreis wird ins Bodenlose fallen. Und dann wird in der ganzen Welt ein Kampf um das Gold entbrennen, weil die Decke zu knapp ist und Jeder einen Zipfel davon ergaßeln will. Die Preise werden noch mehr sinken, da keine Zahlungsmittel in Folge der Entwerthung des Silbers vorhanden sind. Mit einem Worte: das allgemeine Elend wird sich noch mehr verschärfen und die wirtschaftlichen Zustände werden bis zur Unerträglichkeit gesteigert werden, genau so, wie der berühmte Seyd schon vor Jahren prophezeit hat.

Titelschloß bei Riesenburg. Karl Schütze.

**Amlicher Marktbericht** der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Berlin, den 10. Juli 1893.

Fleisch. Rindfleisch 28—56, Kalbfleisch 28—60, Hammelfleisch 30—50, Schweinefleisch 48—55 Mk. per 100 Pfd. Schinken, geräuchert, 80—100, Speck 63—65 Pfg. per Pfd. Geflügel, geschlacht. Gänse 3,40—4,00 per Stck., Enten 1,35—1,50, Hühner 0,60—1,40 Mk. pro Stck. Fische. Seb. Fische. Hechte 65—97, Bander 70—85, Barsche 40—45, Karpfen 80, Schleie 65—86, Bleie 23—50, bunte Fische 28—42, Aale 45—120, Wels 40 Mk. pro 50 Kilo. Frische Fische in Eis. Dorschlaach 90—95, Forellen —, Hechte 21—50, Bander 50—90, Barsche 23—30, Schleie 40, Bleie 17—30, Pöckel 10—12, Aale 36—110 Mk. p. 50 Kilo. Geräucherte Fische. Dorschlaach —, Aale 45—120 Pfg., Stör 1,10 Mk. p. 1/2 Kilo, Flundern 0,50—5,00 Mk. p. Stck. Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia 102—107, IIa 97—100, geringere Hofbutter 85—92, Landbutter 75—88 Pfg. per Pfund.

Eier per Schock netto ohne Rabatt 2,30—2,60 Mk. Käse. Schweizer Käse (Weipr.) 60—70, Limburger 30—32, Tilsiter 40—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm. Daber 2,50 runde weiße — Mk. Mohrrüben p. 50 kg. —, junge per Bund 0,05—0,10 Petersilien p. Schock 1,75—2,50, Kohlrabi unge per Schock 0,60—1,00, Gurken pro Schock 4,00, Salat pro Schock 1,00—1,25, Bohnen 50 Str. 0,28.

**Stettin, 10. Juli. Getreidemarkt.** Weizen loco fester, 150—156, per Juli 156,50, per September-Oktober 162,50 Mk. — Roggen loco behauptet, 135—139, per Juli 141,00, per September-Oktober 146,00 Mk. — Sommergerste Hafer loco 161—169 Mk.

**Stettin, 10. Juli. Spiritusbericht.** Unver. loco ohne Faß 50er —, do. 70er 36,00, per Juli-August 34,60, per August-September 34,90.

**Magdeburg, 10. Juli. Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement 18,30, Nachprodukte excl. 75%, Rendement 15,70. Still.

**Posen, 10. Juli. Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 54,80, do. loco ohne Faß (70er) 35,10. Behauptet.

**Posen, 10. Juli. Marktbericht der Kaufmann. Vereinigung.** Weizen, 15,67—15,80, Roggen 13,30—13,70, Gerste 13,20—14,50 Hafer 16,40—16,80, Kartoffeln —.

**Bromberg, 10. Juli. Amtl. Handelskammer-Bericht.** Weizen 145—150 Mk., feinstes über Notiz. — Roggen 126—132 Mk., feinstes über Notiz. — Gerste nominell 122 bis 128 Mk., Brau- ohne Handel. — Erbsen Futter- 128—135 Mk. — Kocherbsen 160—170 Mk. — Hafer nominell 158—165 Mk. — Spiritus 70er 35,50 Mk.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

**Für's kleine Baby!** Die rationelle Hautpflege in dem zartesten Kindesalter hat auf die Entwicklung des Kindes großen Einfluß. Scharfe Seifen verursachen Brennen, Spannen und Jucken und begünstigen das Wundsein. Wird beim Waschen und Baden des Säuglings Doering's Seife mit der Gule, die fettreichste aller Toiletteseifen, angewandt, so bereitet die Mutter ihrem Lieblinge große Annehmlichkeiten, erspart ihm manche Qualen. Diese überaus milde Seife brennt nicht, spannt nicht, greift die Haut nicht an, macht sie schön, weiß und zart, verhindert das Wundsein und erhöht die Hautthätigkeit. Für das Kind giebt es nur eine Seife, die seiner zarten Haut wirklich zuträglich, die wohlthätig und auf seine Entwicklung fördernd und günstig wirkt und die ist die ärztlich empfohlene Doering's Seife mit der Gule. „In haben 40 Pfg. in allen Parfümerien, Droguerien und Colonialwaarenhandlungen.“



Kasino-Gesellschaft Allenstein  
sucht für sofortigen Eintritt einen tüch-  
tigen, verheirateten (2494)

**Deconom.**  
Derfelbe erhält jährlich 500 Mt. baar,  
freie Wohnung, die Einnahme vom  
Bier u. und ca. 500 Mt. aus Wein  
und Willard. Inventar vorhanden.  
Caution 500 Mt. Meldungen erb. an  
Rechtsanwalt Graß, Allenstein.

**Die Obstnukung**  
in Althausen bei Elm ist  
zu verpachten. (2401)

Sofort zu verpachten der (2409)

**Obstgarten**  
Dom. Braunsrode per Hohenkirch.

**Der Obstgarten**  
auf Domäne Schochau  
wird am Freitag, den 14.  
d. Mts. daselbst meistbietend  
verpachtet. (2465)

**Obstnukung**  
von ca. 300 Bäumen, sowie Johannis-  
und Stachelbeeren zu verpachten.  
Dom Lowinef per Bruff.

Wir suchen (2277)

**Buchweizen, Sandwicken  
weißen Senf, Spörgel u.**  
und erbiten billige und bemusterte  
Offerten.

Central-Genossenschaft  
zum Besage landwirtsch. Bedarfsartikel  
E. G. m. b. H.  
Salze a. E., Blicherstraße 4.

**Butter**  
von Gütern und Molkereien bei regel-  
mäßiger Lieferung kauft zu höchsten  
Preisen gegen sofortige Cassa  
Paul Hiller, Buttergroßhandlung,  
Berlin W., Lützow-Ufer 15.

**Große Betten 12 M.**  
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit ge-  
reinigten neuen Federn bei Gustav  
Kühn, Berlin N., Brunsenstraße 46. Preis-  
liste kostenfrei. **Viele Anerkennungs-  
schreiben.**

**Gelegenheitskauf.**  
60 eiserne Sippwies von  
1/2 cm, 50 cm Spur,  
40 eiserne Sippwies  
von 1 cm, 75 cm Spur, nebst  
Schienenstücken, dazu passend,  
sind vollständig komplett repariert so-  
fort veräußert. Gest. Off. werden  
brieflich mit Aufschrift Nr. 844 durch  
die Expedition des Gezeitigen in  
Graudenz erbeten.

Eine gut erhaltene, gangbare, 10spfd.

**Locomobile**  
nebst 60" Drehschrauben von Garret und  
Sons England mit allem Zubehör ist  
preiswerth zu verkaufen bei  
W. Lehmann, Tuche.

**C. J. Gebauhr**  
Flügel- u. Piano-Fabrik  
Königsberg i. Pr.  
Prämiiert: London 1851. — Moskau 1872  
— Wien 1873 — Melbourne 1880 —  
Bromberg 1880. —  
empfiehlt ihre anerkannten vorzüglichen  
Instrumente. Ueberreicht in Stim-  
haltung und Dauerhaftigkeit der Me-  
chanik, selbst bei stärkstem Gebrauch.  
Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.  
**Theilzahlungen**  
— Umtausch gestattet —  
— Illustrierte Preisverzeichnisse  
gratis und franco.

**Der Erfolg allein entscheidet**  
Schon nach kurzem Gebrauch der  
rühmlichst bekannten 8912g

**Lilienmilch-Seife**  
von der Phoenix-Parfümerie  
Hamburg erlangt man einen blen-  
dend weissen Teint, a Stück 50 Pfg.  
zu haben bei: Frau Laura Mischow,  
Bischofswerder, i. Kalinowsky, St. Eylau,  
A. Ruz, St. Eylau, L. Schmul, Osterode,  
Frau Auguste Ollech, Gigenburg,  
M. Strzelewicz, Gollub, Carl Schultz,  
Culmsee, Oscar Gall in Culmsee,  
L. Raczkowski, Drogenhandlg., Tuche.

**Das Geheimniss**

alle Hautunreinheiten und Hautausschläge, wie  
Pusteln, Finken, Flechten, Koberflecke,  
betriebsenden Schweiß u. zu beseitigen, be-  
trifft in täglichen Waschungen mit:  
**Carbol-Theerschwefel-Seife**  
v. Bergmann & Co., Dresden, a. St. 50 Pfg. 543  
**Fritz Kyser, Drogerie.**

**Gelegenheitskauf.**  
5000 Quadratmeter wasserdichtes Segeltuch, einmal kurze Zeit zur  
Bedachung von Festbauten verwendet, per sofort,  
4000 Quadratmeter wasserdichtes Segeltuch, zur Bedachung der  
Leipziger Gartenbau-Ausstellung benutzt, per  
Ende August,  
sind zu dem Ausnahmepreis von 150 Pf. per Quadratmeter (gegen  
250 Pf. regulär), in fertig genähten Plänen beliebiger Größe zu ver-  
kaufen. Für Ia. reinsteine Segeltuchqualität ohne Fute wird  
garantirt. (1215)  
**Tränkner & Würker Nachf., Leipzig = Lindenau.**

**Oehmig-Weidlich-Seife**  
Aromatische  
Haushaltseife  
von Oehmig-Weidlich  
Zeit & Basel  
Fabrik feiner Seifen & Parfümerien  
Beste und durch sparsamen Gebrauch  
billigste Waschseife. Glebt der Wäsche einen  
angenehmen aromatischen Geruch.  
Grösste Ersparnis an Zeit, Geld und Arbeit.  
Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr  
eine andere in Gebrauch nehmen.  
Jedes Stück trägt meine volle Firma.  
Verkauft zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 und  
6 Pfund (3 und 6 Pfund-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes  
feiner Toiletteseife) sowie in offenen Gewichtstücken.

Zu haben in Graudenz: bei: Rud. Dombrowski, F. Dumont,  
F. A. Gabel Söhne, T. Geddert, Ulrich Grün, Fritz Kyser, Gustav Liebert,  
Lindner & Comp. Nachf., A. Makowski, C. Miehle, Drog.-Hdg. der Schwane-  
Apoth., am Markt, Hans Raddatz, Paul Schirmacher, Getreidemarkt 90, Gustav  
Schulz, Jul. Wernicke; in Briesen Wpr.: bei Max Bauer, Chr. Bischoff,  
Gust. Dahmer, M. Sass, G. Templin, W. Tietz; in Culmsee Wpr.: bei Otto  
Deuble, J. Scharwenka; in Deutsch Eylau bei: R. Böttcher, L. Kowalski,  
L. Schilkowski; in Freystadt Wpr.: bei: L. Lange; in Hohenstein b. Allen-  
stein bei: G. Bartlikowski, W. Mehrwald, Rauscher & Reimer; in Lanen-  
burg in Pommern bei: Joh. Borowsky, August Lande, Ludw. Possiwan,  
W. Schendel; in Lauenburg Wpr.: bei: J. Annussek, Gust. Gestewitz,  
A. Kurzinsky, J. Rost; in Lübau Wpr.: bei: A. Biernacki, Otto Danielowski,  
M. Hoffmann, L. M. v. Hulewicz; in Neidenburg Wpr.: bei: G. Pink,  
Ad. Grabowski, Emil Kollodzieyski, A. Munter, J. Siegmund, Erich Sparling,  
in Osterode Wpr.: bei: Emil Bahlau, Otto Dewald, F. W. Hendrian; in  
Riesenburg Wpr.: bei: E. Decker, Fritz Lampert, Ed. Stahr, H. Wiebe;  
in Rosenberg Wpr.: bei: M. Neumann's Wwe., O. Strauss; in Schwet-  
z Wpr.: bei: Albert Block, Bruno Boldt, Gust. Hintz, C. A. Köhler, Georg  
Nitz, E. J. Pommer; in Soldau Wpr.: bei: Oscar Borkowicz, C. Engler;  
E. Goering, E. Groeger, Fräul. Emma Popp, C. Rettkowski; in Strasburg  
Wpr.: bei: D. Balzer Nachf. (Inhaber Emil Behnke), K. Koozwar, J. von  
Pawlowski & Co., L. Pick. (9036g)

Unerreicht an Güte und Preiswürdigkeit sind die  
Grundsatz: **Cigarren** Täglich neue  
Reelle Bedienung. Anerkennungsschreiben.  
aus der rühmlichst bekannten holl. Cigarrenfabrik  
von

**Boekels & Francken,**  
Geldern an der holländischen Grenze.  
Wir empfehlen Ihnen einen Versuch aus nachfolgend angeführten Sorten:  
pro Mille pro Mille  
1. La Pareza . . . . M. 33. 15. Lucida . . . . M. 75.  
2. Exemption pelia . . . M. 35. 16. El Rio . . . . M. 76.  
3. Passion's bel Lehr.-Cig. M. 40. 17. Sublime . . . . M. 80.  
4. Holl. Maatsch. Sigare I M. 45. 18. Hermosa . . . . M. 85.  
5. " " " II M. 48. 19. Gisa . . . . M. 90.  
6. flor de Cassilda . . . M. 45. 20. Diploma torpedo . . M. 100.  
7. Etelka . . . . M. 47. Um Ihnen einen Versuch mit un-  
8. Isabella . . . . M. 47. seren vorzüglichen Fabrikaten zu er-  
9. Billa . . . . M. 55. leichtern, offeriren wir Sortimente  
10. Touverain . . . . M. 65. a 20 Stück von jeder Sorte:  
11. Anita . . . . M. 65. No. 1—5 incl. . . . M. 4.10.  
12. Antiqua . . . . M. 66. No. 6—10 " . . . M. 4.90.  
13. Era . . . . M. 68. No. 11—15 " . . . M. 6.70.  
14. Exportation . . . M. 70. No. 16—20 " . . . M. 8.50.  
Bei Bestellungen bitte um Angabe, ob leicht, mittel oder schwer.  
Bei Bestellungen bitten, sich auf diese Zeitung zu berufen.  
Wir verkaufen nur an Private, welche durch direkten  
Bezug von der Fabrik billiger kaufen als von jedem  
Zwischenhändler. Kein Risiko, da wir nicht Passendes auch  
in angebrochenem Zustande zu dem berechneten Preise zurücknehmen.  
Der kleinste Auftrag wird sorgfältig ausgeführt. Bei Abnahme von 500  
Stück bewilligen Franco-Lieferung. Versandt nur gegen Nachnahme.

Unter Gehaltsgarantie offeriren wir (9118)

**Thomasmehl**  
in feinsten Mahlung ab unseren Lagern in Stettin, Breslau, Danzig u. Posen,  
**Superphosphate aller Art**  
aufgeschlossenes Knochenmehl  
sowie alle übrigen künstlichen Düngemittel ab unseren Werken in Posen  
**Chemische Fabrik Actien-Gesellschaft**  
vorm. Moritz Milch & Co., POSEN.

**Converts**  
von Mt. 3.— pro 1000 Stück an  
Rechnungen, Briefbogen, Circulare  
in guter Ausstattung fertigt  
Gustav Röthe's Buchdruckerei  
Graudenz.

**Gute Tischbutter**  
noch veräußert frei Haus Graudenz  
Mühle Buschn bei Warlubien. (2489)  
**400 Centner Heu**  
hat zu verkaufen Krah n,  
2499) K el b bei Watterowo.

**Apfelwein**  
für Kur und Darme, kräftig, garantiert  
pfeilsicher, versende p. Liter nur 25 Pf.  
in Fässern zu 25, 50 und 100 Liter.  
Oswald Pilschuh, Reugelle.

**Mademanns Kindermilch!**  
Wirkungsgem  
stärkend.  
Man gebe es  
allen schwachen  
Kindern.  
Erfolgt die Mut-  
termilch; ist da-  
rum Kindern, die  
entwöhnt werd.,  
unentbehrlich.  
Zeugniss! Mit Ihrem Mehl habe  
ich in letzter Zeit viele Versuche ange-  
stellt und es vermerkt: 1) als Zusatz  
zu Milch für Säuglinge; 2) als  
alleiniges Material zur Herstellung  
von Suppen für größere Kinder. Mit  
den Erfolgen bin ich so gut zufrieden,  
dass ich die Zugabe von Grieswasser-  
suppe zur Säuglingsmilch jetzt ganz  
durch Ihre Garmehlsuppe ersetze und  
bei Darmstörungen größerer Kinder  
von Garmehlsuppe nur noch Ihre  
Garmehlsuppe verwende.  
Gehaltsangabe! Ihre ergebenster  
Prof. u. Dir. des Hygien. Instituts.  
W. Hofst. 18. April 1892.  
Nebenbei zu haben a. Mt. 1.20 p. Bude.

**100 Klaster  
guten Stichtorf**  
offert ab Seifen (2445)  
**Otto Genzer.**

**Viehverkäufe.**

**60 Hammel**  
14 Monate alt und (1240)  
**30 Winterschafe**  
gut angefleischt, stehen zum Verkauf.  
Biber, Conradswalde  
bei Braunsgraben.

**Stammherde**  
Paulsdorf b. Hochzeihen

**Der Bodverkauf**  
beginnt am (2514)  
**25. Juli cr.,**  
Vormittags 11 Uhr.  
Bei rechtzeitiger Anmeldung Wagen  
auf Bahnhof Wiederssee.  
**Die Güterverwaltung.**

**Merino-Stammwoll-  
Stammherde**  
Steenkendorf,  
vier Kilometer von Station Berg-  
friede Oshp.  
Die diesjährige Auktion  
über sechszig Stück sprunghafte  
schwere Wölfe findet (674)  
Donnerstag, den 20. Juli cr.,  
Vormittags 11 Uhr,  
hier selbst zu zeitgemäßen Preisen von  
75 Mt. anwärts statt.  
Steenkendorf, im Juni 1893.  
v. Helmendahl.

**Rambonillet - Stammwoll-  
Stammherde**  
Germen p. Riesenburg.

**Der Bodverkauf**  
beginnt  
am 22. Juli, Mittags 1 Uhr.  
Bei rechtzeitiger Anmeldung Wagen  
Bahnhof Riesenburg. (1605)  
**von Puttkamer.**

**200 engl. Lämmer**  
ca. 5 Monate alt,  
**100 gute Stammwollmütter**  
**70 Hammel**  
1 1/2 Jahre alt  
Neben wegen Vergrößerung der Schaf-  
zucht zum Verkauf in (2173)  
Danzig bei Danzig.

**Drfordshire-Böcke**  
importirt, 2 und 3 1/2 Jahr alt, ca. 280  
Pfd. schwer, tadellose Figuren, Preis  
100 Mt. p. Stück, verkauft wegen Auf-  
gabe der Schäferei (2407)  
Richter, Dietowo, Kreis Stargard.

**Bod-Auktion**  
in  
**Wandlacken**  
am 20. Juli cr., Nachm. 2 Uhr  
über  
**Rambonillets**  
schwerste fleischigste Körper mit bester  
Stammwolle

**Hampshiredowns**  
schwerste fleischigste Schafzucht mit schwarzen  
Köpfen und Beinen.  
Wagen auf Verlangen zu allen Zügen  
am Bahnhof Gerbuden. (1751)  
Wandlacken, 1/2 Meile von Ger-  
buden, Thorm-Justizbürger-Bahn.

**Totenhöfer.**  
6 zur Zucht taugliche (2472)  
**Rambonillet - Böcke**  
stehen preiswerth wegen Wirtschaftsa-  
veränderung zum Verkauf auf dem  
Anstehungsplateau Bnkowitz, Kreis  
Schwef, Station Tereopol. (2472)

**Englische Eberferkel und  
sprunghafte Bullen**  
verkauft Dom. Hohen-  
(1923) p. Schönsee.

Von einem  
Wurke kurzhaar-  
deutsche. Vorkich-  
hunde sind Mitte  
August 8 Hühner,  
weiß mit braunen  
Blatten und Tupfen, sehr starke Hunde,  
für 12 Mt. a Stück abzugeben. Eltern  
bildlich, jagdlich hervorragend, Vater  
berühmt unter Abtammung und eintragungs-  
berechtigt. Bestellungen nimmt entgegen  
Graßhof, Rgl. Förster,  
Hansfeld b. r. d. b. Hammerstein Wp  
8 Wochen alte, braune, starke  
**englische Hühnerhunde**  
Stück 10 Mark, hat abzugeben (2587)  
Inspektor, Dom. Hohenkirch  
Kreis Briesen.

Eine schöne, deutsche  
**Hühnerhündin**  
im 4. Felde, gezüchtet von  
Herrn Rittergutbesitzer Bothe  
in Bohn, ist für den besten  
Preis von Mark 75 zu ver-  
C. G. Hard, Dirschau.

**2 junge Zugpferde**  
gewöhnlichen Schlages werden zu kaufen  
gesucht. Offerten unter Nr. 2488 an  
die Expedition des Gezeitigen.

**englischen fleischigsten Bod-  
und einen großen, nicht zu alten  
Stammwollbod**  
zu kaufen, vielleicht aus einer Schäferei,  
wo dieselben wegen Inzucht verkauft  
werden müssen. Beide Böcke müssen  
tiefe breite Figuren haben. (2340)  
Rambonillet bei Gatterfeld.

**50 Zeitmütter**  
große und starke Figuren, werden zu  
kaufen gesucht. Offerten mit Preis-  
angabe erbeten nach Carlshof bei  
Dr. Leitnau Wpr. (2340)